

Nr. 35. Hirschberg, Mittwoch den 3. Mai 1865.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

14. Sitzung den 26. April. Der Justizminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend die Umwandelung der pommerschen Lehen. — Erster Gegenstand der Tagesordnung sind die Zollverträge. Der Kommissionsantrag, den Verträgen die Zustimmung zu ertheilen, wird einstimmig angenommen. Es folgt die Berathung des Zolltarifs, welcher ebenfalls angenommen wird. Der vom Abgeordnetenhause beschlossene Gesetzentwurf, betreffend den Wegfall des Zuschlages von 6 Sgr. zu den Gerichtskosten, wurde dem Antrage der Kommission entsprechend unter der gleichzeitig gefaßten Resolution abgelehnt: „gegen die Staatsregierung das Vertrauen auszusprechen, daß der Zuschlag, sobald die allgemeine Finanzlage des Staates es gestatte, ermäßigt, beziehungsweise in Wegfall gebracht werde.“ — Der Entwurf eines Vorfluthgesetzes für Neuvorpommern und Rügen wurde mit geringen, von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen angenommen. — Es folgt die Berathung des von dem Abgeordnetenhause beschlossenen Gesetzentwurfs wegen Aufhebung der §§ 181 und 182 der Gewerbeordnung (Aufhebung der Koalitionsschranken). Der Gesetzentwurf wurde dem Kommissionsantrage gemäß abgelehnt und nur die dritte von der Kommission vorgeschlagene Resolution (Ueberweisung der Petitionen an die Staatsregierung) angenommen.

Abgeordnetenhaus.

41. Sitzung den 26. April. Spezialdiskussion über das Invaliden-Pensions- u. Wittwenunterstützungsgesetz. § 1 stellt das Prinzip der Versorgungen fest. Die Kommission hat zu der Regierungsvorlage eine redaktionelle Abänderung vorgenommen, welcher der Regierungskommissarius zustimmt, mit dem Hinzufügen, daß es der Wunsch der Regierung sei, die Abstimmnng über diesen Paragraphen auszusetzen, bis über § 3 entschieden sein wird. § 2 unterscheidet die aus dem aktiven Militärdienst hervorgehenden Invaliden in Halbinvaliden, d. h. solche, welche noch zum Garnisondienst fähig sind, und Ganzinvaliden, die zu keinerlei Militärdienst mehr tauglich sind. § 2 wird ohne Diskussion angenommen. § 3 bestimmt, daß Soldaten, welche entweder 1. nach einer Dienstzeit von mindestens 13 Jahren, oder 2. bei dem Besitz eines im Kriege erworbenen preußischen Militärehrenzeichens, oder 3. durch a) Verwundung vor dem Feinde, b) Beschädigung bei unmittelbarer Ausübung des Dienstes, oder c) eine während des aktiven Militärdienstes überstandene Augenkrankheit, halbinvalide entlassen worden sind, unter Berücksichtigung ihrer Charge entweder mit der Pension der 4. Klasse für Ganzinvaliden entlassen oder einem zur Aufnahme von Halbinvaliden bestimmten Truppentheile überwiesen werden, letzeres jedoch nur bei guter Führung und insofern sie es wünschen. Die Kommission empfiehlt 12 Jahre Dienstzeit. In dieser Fassung wird § 3 fast einstimmig angenommen. Ebenso werden §§ 4—10 nach der Fassung der Kommission angenommen; §§ 11—24 werden ohne Debatte und § 25 noch mit folgendem Amendement des Abg. von Bonin angenommen: „Veteranen, welche in dem Kriege von 1813—15 gedient haben und nicht die Invalidenpension der ersten drei Klassen beziehen, erhalten, wenn sie ihre Unterstützungsbedürftigkeit nachweisen, auf ihren Antrag als Unterstützung die Invalidenpension vierter Klasse. Beziehen solche Veteranen die Sätze dieser vierten Klasse nicht übersteigende Unterstützungen aus öffentlichen oder Gemeindemitteln, so bedarf es des besondern Nachweises der Unterstützungsbedürftigkeit nicht.“ §§ 26—30 werden nach der Fassung der Kommission angenommen. Schließlich wird das ganze Gesetz (mit der von der Kommission geänderten Ueberschrift „betreffend die Versorgung der Militärinvaliden und die Unterstützung aller Veteranen, welche in einem Kriege aktiv vor dem Feinde gedient haben“) mit großer Majorität angenommen.

42. Sitzung den 28. April. Der Abg. v. Ernsthausen hat einen Antrag auf Festsetzung der Schulversäumnißstrafen im Bezirk des Appellationsgerichts zu Köln eingebracht. Das Haus beschließt, über den Antrag in die Schlußberathung zu treten. — Vom Abg. v. Benda ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Kosten der Grundsteuerregulirung, eingebracht worden. Derselbe wird der Kommission für Finanzen und Zölle zur Vorberathung überwiesen. — Der Abg. Löwe fordert die Abgeordneten auf, eine auf dem Tische des Hauses ausliegende, die Ermordung des nordamerikanischen Präsidenten Lincoln betreffende Adresse

zu unterzeichnen. — Der Finanzminister überreicht die allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt des Jahres 1862 nebst den besonderen Rechnungen von den Einnahmen und Ausgaben der Hohenzollernschen Lande, den Bemerkungen der Ober-Rechnungskammer, der Rechnung der Rendantur des Staatsschatzes, nebst einer Denkschrift, zur nachträglichen Genehmigung und Prüfung. Ferner legt der Finanzminister den mit dem Kurfürstenthum Hessen unterm 15. April c. abgeschlossenen Staatsvertrag wegen Finalabrechnung über die gegenseitigen Ansprüche Preußens und Kurhessens aus den früheren Fuldaschen Besitzverhältnissen zur verfassungsmäßigen Zustimmung vor. — Es folgt die Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste. Ein Antrag des Abg. v. Bonin bezweckt die Feststellung der Friedensstärke auf 160000 Mann. Die Generaldiskussion wird nach mehrstündiger Dauer vertagt.

Berlin, den 26. April. Die „Provinz.-Korresp." schreibt: Die Verlegung der Marinestation der Ostsee nach Kiel auf Grund der königlichen Verordnung vom 24. März ist theilweise sofort ausgeführt, theilweise in der weiteren Ausführung begriffen, mit welcher durchaus nach den Bestimmungen jener Ordre vorgegangen wird. Vor Kiel sind zurückgeblieben: das Kommando-Wachtschiff „Arcona" und die Transportkorvette „Vineta." — Die Vorlage in Betreff der Kriegskosten nebst der Denkschrift über den schleswig-holsteinischen Krieg wird demnächst erfolgen. Die Gerüchte von einer Verzögerung sind grundlos.

Berlin, den 27. April. Die „Prov.-Korresp." berichtet, daß am 22. April die Grenzregulirung zwischen Schleswig und Jütland und die damit zusammenhängenden finanziellen Auseinandersetzungen mit Dänemark beendigt worden sind.

Berlin, den 28. April. Der Londoner „Globe" theilt die auf die Ermordung des Präsidenten Lincoln bezügliche Depesche des amerikanischen Kriegs-Ministers, Herrn Stanton, an den Gesandten der Vereinigten Staaten in London, Herrn Adams, mit, welche lautet:

„Sir! Es ist meine traurige Pflicht, Ihnen zu melden, daß gestern Abend Se. Exzellenz Abraham Lincoln, Präsident der Vereinigten Staaten, ungefähr um 1/4 11 Uhr in seiner Privatloge in Ford's Theater in der Stadt erschossen worden ist. Etwa um 8 Uhr begleitete der Präsident seine Gemahlin ins Theater. Noch eine andere Dame und ein anderer Herr befanden sich bei ihnen in der Loge. Ungefähr um 1/4 11 Uhr, während einer Pause, trat der Mörder in die Loge, deren Thür unbewacht war, näherte sich rasch von hinten dem Präsidenten und feuerte ein Pistol auf seinen Kopf ab. Die Kugel drang in den Hinterkopf und ging beinahe ganz durch das Haupt. Der Meuchelmörder sprang sodann aus der Loge auf die Bühne, schwang mit dem Rufe: „Sic semper tyrannis!" ein großes Messer oder einen Dolch und entwischte hinten aus dem Theater. Gleich nachdem der Schuß abgefeuert worden war, fiel der Präsident bewußtlos zu Boden und blieb bis 7 Uhr heute früh, wo er seinen letzten Athemzug that, in diesem Zustande.

Ungefähr um dieselbe Zeit, wo der Mord im Theater verübt ward, erschien ein anderer Meuchelmörder an der Thür der Wohnung des Herrn Seward, erlangte Zutritt unter dem Vorgeben, daß er eine von seinem Arzte verordnete Medizin zu überbringen und ihm zu übergeben habe, und eilte in das Zimmer im 3. Stocke, wo Hr. Seward lag. Dort bemerkte er Hrn. Frederic Seward, versetzte ihm einen Hieb über den Kopf, brachte ihm mehrere Wunden bei und zerschmetterte dessen Schädel an zwei Stellen. Die Wunden sind, wie man fürchtet, tödlich. Darauf stürzte er in das Zimmer, wo Herr Seward, der von seiner jungen Tochter und einem Krankenwärter gepflegt wurde, im Bette lag. Der Krankenwärter erhielt einen Stich durch die Lungen und wird vermuthlich sterben. Der Mörder versetzte hierauf Herrn Seward mit einem Messer oder Dolche zwei Stiche in den Hals und zwei ins Gesicht und brachte ihm furchtbare Wunden bei. Um diese Zeit erreichten Major Seward, ältester Sohn des Staatssekretärs, und ein Diener das Zimmer und eilten dem Staatssekretär zu Hülfe. Auch sie wurden in dem Kampfe verwundet und der Meuchelmörder entwischte. Keine Arterie oder wichtiges Blutgefäß ward durch eine der dem Staatssekretär beigebrachten Wunden durchschnitten; aber er war lange in Folge des Blutverlustes ohne Besinnung. Man hegt einige Hoffnung, daß sein Leben gerettet werden könne.

Gleich nach dem Tode des Präsidenten ward der Vorfall dem Vice-Präsidenten Johnson angezeigt, der sich zufällig in der Stadt befand und auf den die Präsidentenwürde nun übergeht. Es wird heute sein neues Amt antreten.

Der Mörder des Präsidenten ist entdeckt worden, und Beweise sind an den Tag gekommen, daß diese furchtbaren Verbrechen die Ausführung einer reiflich überlegten Verschwörung waren, welche die Rebellen unter dem Vorwande angezettelt hatten, den Süden zu rächen und der Sache der Rebellen Vorschub zu leisten. Doch hofft man, der direkten Thäter habhaft zu werden. Das durch diese Verbrechen verursachte Gefühl ist so stark, plötzlich und überwältigend, daß ich gegenwärtig nicht mehr thun kann, als Ihnen die Thatsachen mitzutheilen. Der Präsident hatte gestern so früh wie möglich einen Kabinetsrath einberufen, welchem General Grant beiwohnte. Er war heiterer und fröhlicher, als ich ihn je zuvor gesehen hatte, freute sich auf die nahe Aussicht eines festen und dauerhaften Friedens im Innern und mit dem Auslande, gab in auffallendem Grade das Wohlwollen und die Menschlichkeit seines Wesens kund, sowie den milden und zum Vergeben geneigten Geist, der ihn so sehr auszeichnete. Es war öffentlich angezeigt worden, daß er und General Grant im Theater erscheinen würden, und die Gelegenheit, den General-Lieutenant der Zahl der zu ermordenden Opfer hinzuzufügen, wurde ohne Zweifel zur Ausführung der Plane benutzt, welche offenbar seit einigen Wochen vorbereitet worden waren. General Grant jedoch war verhindert, zu erscheinen, und entging so dem gegen ihn gerichteten Attentate.

Ich brauche nichts über den Einfluß zu sagen, welchen diese scheußliche Ermordung des Präsidenten möglicher Weise auf die Angelegenheiten unseres Landes ausüben wird, nur so viel will ich bemerken, daß die Frevelthaten, zu welchen die Feinde des Landes ihre Zuflucht genommen haben, voraussichtlich in keiner Weise die Vaterlandsliebe unserer Landsleute schwächen oder die vollständige schließliche Niederwerfung der Rebellion verzögern werden. In tiefem Schmerze über die Ereignisse, welche Ihnen mitzutheilen meine Pflicht war, habe ich die Ehre u. s. w. Edwin M. Stanton."

Berlin, den 28. April. In Folge der hier eingegangenen Nachricht von der Ermordung des Präsidenten Lincoln und dem gleichzeitigen Attentat auf das Leben des Staatssekretärs Seward hat der Minister des Auswärtigen, Herr v. Bismarck, eine Note an den hiesigen nordamerikanischen Gesandten gerichtet und demselben darin die aufrichtige Theilnahme der preußischen Regierung an dem Verluste ausgesprochen, den die Vereinigten Staaten durch dies Verbrechen erlitten haben.

Bromberg, den 28. April. Es sind hier einige Haussuchungen und Verhaftungen vorgekommen. Der Privatschreiber Kalinowski, Sohn des Distriktskommissarins Kalinowski, und der Kutscher des Letzteren wurden verhaftet. Der Kutscher ist am folgenden Tage wieder auf freien Fuß gesetzt worden, erstere dagegen wird militärisch bewacht. Ein dritter wurde in einem Gasthofe verhaftet, da er aber krank war, in das Lazareth gebracht, wo er gleichfalls streng bewacht wird.

Königsberg, den 25. April. Wie die „Ostpr. Ztg.“ mittheilt, haben Se. Majestät der König durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 8. April der Seitens der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung erfolgten Wahl des Berliner Stadtkämmerers Hagen zum ersten Bürgermeister von Königsberg die Bestätigung zu versagen geruht.

Köln, den 26. April. Heute Morgen nach vorhergegangenem Hochamte fand im Kapitelsaale des Domes die Wahlversammlung des Domkapitels zur Aufstellung der Liste der für den erledigten erzbischöflichen Stuhl dem Könige vorzuschlagenden 5 Kandidaten statt. Die hiesigen Mitglieder des Domkapitels sowie die auswärtigen Ehrendomherren haben sich sämmtlich an der Wahlversammlung betheiligt. Das Resultat ist vorläufig ein Geheimniß.

Württemberg.

Stuttgart, den 24. April. Ein Artikel des „Staatsanzeigers für Württemberg“ aus Nizza enthält folgende Stelle: „Nachdem der Großfürst-Thronfolger gestern die heilige Kommunion empfangen hatte, nahm er Abschied von Vater, Mutter, Braut und den sämmtlichen in Nizza versammelten Angehörigen der Familie mit jener ergebenen Fassung, die nur die tiefe Religiosität, welche ihn beseelte, zu geben vermag, und dieses feste Vertrauen auf Gott hat auch die Seinigen nicht verlassen, als der Großfürst den letzten Seufzer aushauchte.

Schweiz.

Bern, den 20. April. Der Bundesrath hat die den Polen für die Auswanderung nach Amerika bewilligten 100 Fr. Unterstützung auch auf den Orient und auf andere entfernte Länder ausgedehnt. Wenn ausgewandert werden soll, so sind die meisten Polen hauptsächlich für den Orient u. die Donaufürstenthümer.

In der Schweiz entstand nach der Unterdrückung des Aufstandes von 1830 die Towianskische Sekte, deren jetzt hochbetagter Stifter, Towianski aus Litthauen, in Solothurn seinen Wohnsitz hat. Auch in Zürich besteht eine Towianskische Gemeinde. Allsonntäglich werden Andachten gehalten, deren stehender Gegenstand das Verhältniß Polens zu Rußland ist. „Die Polen dürfen die Russen nicht hassen, sondern müssen ihnen als der von Gott ihnen gesetzten Obrigkeit gehorchen, denn sie ist das Werkzeug Gottes zur Züchtigung der in Unglauben und Sünde verfallenen Nation. Der bewaffnete Aufstand war eine Empörung gegen Gott selbst. Nur durch Gebet kann Polen wiedergewonnen werden. Polen ist selbst an seinem Unglück schuld, denn schon seit 30 Jahren verkündet der Mann Gottes (Towianski) ihm das Heil und die verstockte Nation will seiner Stimme nicht folgen. „Es fehlt nicht an Polen, welche die Vorträge der Towianskischen „Apostel“ besuchen und zwei sind schon zu der neuen Lehre übergetreten. Diese Sekte glaubt an die göttliche Sendung Towianskis und an die unmittelbare Inspiration des heiligen Geistes, die jedem Gläubigen zu Theil wird. Dennoch trennt sich diese Sekte nicht von der äußeren Verbindung mit der katholischen Kirche und unterwirft sich den Gebräuchen und Anordnungen derselben. Diese Sekte erstrebt die Wiedererstehung Polens durch Buße und Besserung. Die Zukunft Polens wird als chiliastische Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden gedacht. Einer der eifrigsten Anhänger der Towianskischen Sekte war der verstorbene Dichter Adam Mickiewicz.

Frankreich.

Paris, den 25. April. Der russische Gesandtschafts-Sekretär v. Balsch, auf den gestern ein Mordanfall im Gesandtschaftshotel gemacht wurde, ist zwar schwer verwundet, doch hofft man, daß er werde am Leben erhalten werden. Der Mörder ist ein ehemaliger russischer Offizier, dem Balsch das Geld zu einer Reise nach Nizza verweigert hatte.

Ueber das am 25. April um 3 Uhr Nachmittags vorgefallene Mord-Attentat in der russischen Botschaft zu Paris verlautet folgendes Nähere: Um diese Zeit hatte sich ein sehr anständig gekleideter Herr von etwa 30 Jahren im Bureau der Botschaft eingefunden und den fungirenden Beamten dringend zu sprechen verlangt. Man führte den Fremden, einen schönen Mann mit blitzenden Augen und starkem schwarzen Backenbart, zu dem Kollegiensekretär Herrn v. Balsch, einem Attaché der Botschaft. Kaum war der Fremde, er soll ein Russischer Lieutenant Namens Niketenko sein, in das Kabinet des Herrn v. Balsch eingeführt, als man diesen Letzteren laut um Hülfe rufen hörte. Die hereinstürzenden Beamten und die Dienerschaft fanden Herrn v. Balsch in einem Ringkampfe mit dem Fremden, der sich jetzt durch die Flucht zu retten versuchte und zwei Herren, die ihn festnehmen wollten, nicht unerheblich durch Messerstiche verwundete. Es gelang ihm wirklich — fürs Erste wenigstens, — zu entkommen. Herr v. Balsch lag, mit Blut bedeckt, neben seinem Arbeitstische. Man leistete dem Unglücklichen die nöthigsten Dienste und fand, daß er fünf Dolchstiche empfangen, von denen zwei in der Herzgegend. Jetzt erschienen die Stadtsergeanten, durchsuchten das Hotel und fanden in einem finstern Gange den Mörder versteckt, dem es nicht gelungen war, zu fliehen. Er setzte sich energisch zur Wehre, wurde aber von den Sergeanten überwältigt und in zerissenen Kleidern, mit dem Blute seines Opfers begossen, nach dem nächsten Polizei-Posten in der Straße Varennes gebracht.

Paris, den 27. April. Der Kaiser hat dem nordamerikanischen Gesandten in Paris durch einen Adjutanten sein Beileid über die Ermordung des Präsidenten Lincoln ausdrücken lassen. — Prinz Murat ist nach Nizza gegangen, um den russischen Majestäten die Beileidsbezeigungen des Kaisers und der Kaiserin von Frankreich zu überbringen. — In Nizza fand am 26. April Abends das feierliche Leichenbegängniß des russischen Thronfolgers statt. Der Leichenwagen war mit der Kaiserkrone geschmückt und mit 8 Pferden bespannt. Der Kaiser half selbst die Leiche seines Sohnes in den Sarg und auf den Wagen bringen und folgte mit den Prinzen demselben zu Fuße. Die Kaiserin und die Prinzessinnen waren in Wagen. Bei Ankunft des Zuges in der Kirche wurden die Kanonen gelöst. Morgen wird die Leiche mit demselben Gepränge eingeschifft werden. Uebermorgen wird die russische Kaiserfamilie in Lyon erwartet, wo der Kaiser Napoleon mit ihr zusammentreffen wird.

Spanien.

Madrid, den 22. April. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl von Preußen ist in Madrid und hat gestern die Königin besucht. Die Prinzessin wurde von der Musik der Palastgarde und des Hellebardierkorps empfangen. Der König ging ihr bis über die Mitte der Treppe entgegen und geleitete sie in das Zimmer der Königin, welche vom ganzen Hofdienst umgeben war. Auch die Granden Spaniens waren sehr zahlreich anwesend. Die Unterredung dauerte eine halbe Stunde. Später weilte die Prinzessin längere Zeit in der königlichen Familie. Gleich nachdem die Prinzessin in ihr Hotel zurückgekehrt war, erschien der König Franz, um ihr seinen Gegenbesuch zu machen; dann kam des Königs Bruder Don Enrique von Bourbon mit seiner Gemahlin und ein Vetter der Königin, Don Sebastian von Bourbon und Braganza mit seiner Gemahlin. Der Königin selbst erlaubt die Etiquette keinen Gegenbesuch. Die Prinzessin wird nur wenige Tage in Madrid verweilen und sich dann nach Andalusien begeben.

Madrid, den 28. April. Die Regierung hat zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Madrid 20000 Mann Infanterie, 5000

Mann Kavallerie und 80 Geschütze concentrirt. — Die spanische Regierung veröffentlicht jetzt den am 27. Januar c. zwischen Spanien und Peru abgeschlossenen Friedens- und Freundschaftsvertrag. Die Ratifikations-Urkunden wurden am 23. April ausgetauscht.

Die Universität in Madrid ist wieder eröffnet worden, nachdem sich die Studenten verpflichtet hatten, sich fernerhin ruhig zu verhalten.

Italien.

Turin, den 24. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Finanzvorlagen, einschließlich der neuen Anleihe von 425 Millionen, angenommen.

Turin, den 28. April. Nachdem in der vorgestrigen Kammersitzung die Abstimmung über die einzelnen Artikel des Gesetzes, betreffend die Aufhebung der religiösen Körperschaften, beendigt war, wünschte der Justizminister, daß die Schlußabstimmung auf 24 Stunden vertagt werde. In der heutigen Sitzung zog der Minister den Gesetzentwurf zurück.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 24. April. Aus Nizza wird gemeldet, daß der Kaiser und die Kaiserin den schweren Schlag, der sie getroffen, mit Ergebung tragen. Der Kaiser hat die Reise von hier nach Nizza in 85 Stunden zurückgelegt. Die Trauer ist hier allgemein. Trauergottesdienste finden überall statt und werden stark besucht. Die Truppen werden 9 Tage volle und 3 Monate die gewöhnliche Trauer tragen. Die Regimenter, deren Chef der Großfürst war, haben 3 Wochen volle Trauer anzulegen. Bei allen Truppentheilen finden Seelenmessen für den Verstorbenen statt.

Petersburg, den 24. April. Die gegenwärtig in Petersburg herrschende Krankheit, der Flecktyphus, ist in Rußland keineswegs neu. Nach einem amtlich veröffentlichten Berichte trat dieselbe, wenn auch mit geringerer Heftigkeit, zuerst im Jahre 1840 in Moskau, in den Jahren 1857 und 1858 in Neu-Archangielsk (Russisch Amerika) und im Jahre 1864 in Odessa auf. Von Petersburg aus hat diese Krankheit sich jetzt, den Eisenbahnlinien folgend, in mehreren Kreisen der Gouvernements Petersburg und Nowogrod verbreitet. Sie war besonders heftig in den Gouvernements Nowogrod, Pensa, Taurien und Charkow; schwächer trat sie auf in den Gouvernements Astrachan, Witebsk, Minsk, Volhynien, Wladimir, Kaluga, Kiew, Kursk und Twer. Seit dem Eintritt der milderen Jahreszeit hat die Heftigkeit dieser Krankheit überall nachgelassen und eine weitere Verbreitung derselben nach dem westlichen Europa dürfte nicht mehr zu befürchten sein.

Warschau, den 25. April. Der Generalgouverneur Murawieff hat zwar mit Rücksicht auf sein hohes Alter, seine geschwächte Gesundheit und sein Augenleiden um Entlassung aus seiner schweren Stellung gebeten, der Kaiser hat ihm aber diese Bitte nicht bewilligt, sondern ihm Urlaub zu einer Badereise ins Ausland proponirt, worauf er sein Amt als Chef der Verwaltung von Litthauen wieder übernehmen soll.

Türkei.

In Konstantinopel wurde am 8. April der Beitritt-Vertrag der Türkei zur Annexion der jonischen Inseln an Griechenland von den Repräsentanten der garantirenden Mächte, von Ali Pascha und von dem Gesandten Griechenlands unterzeichnet.

Afrika.

Aegypten. Die Sterne sind dem Reiseplane des Vicekönigs nicht günstig gewesen, denn derselbe hat auf die projektirte Reise nach Europa verzichtet.

Amerika.

Newyork, den 15. April. General Grant hat sein Hauptquartier nach Washington verlegt. R. Lee ist in Richmond angekommen. Die Stärke der Armee, welche Lee an Grant übergab, wird verschieden auf 8000 und auf 30000 Mann angegeben. General Fitzhugh Lee ist nicht gefallen, sondern gefangen genommen worden. — General Weitzel ist von dem Kriegsminister seines Kommando's in Richmond enthoben worden, weil er die Einwilligung zu einer Versammlung der virginischen Legislatur gegeben hatte. — General Sherman ist mit drei Kolonnen von Goldsboro ausgerückt; der Süd-General Johnston hat das in demselben Staate gelegene Raleigh geräumt und dann zu Danville am 6. d. Mts. die Fortsetzung des Krieges proklamirt.

Newyork, den 15. April. Folgendes sind die Bedingungen, unter welchen General Lee und die nordvirginische Armee kapitulirt haben: „Die Offiziere geben ihr persönliches Ehrenwort, bis vor geschehenem Austausch nicht gegen die Union Waffen zu führen, und jeder Kompagnie- oder Regimentschef unterzeichnet eine gleiche Parole für die Mannschaft seines Kommandos. Waffen, Artillerie und öffentliches Eigenthum werden zusammengestellt und den zur Empfangnahme designirten Offizieren überliefert. Dies soll nicht die Seitengewehre der Offiziere noch die Privatpferde oder das Gepäck derselben einschließen. Ist dies geschehen, so steht es allen Gemeinen frei, in die Heimath zurückzukehren, mit der Gewißheit, so lange sie ihre Parole und die an ihrem Aufenthaltsorte geltenden Gesetze beobachten, nicht auf Veranlassung der Vereinigten Staaten beunruhigt zu werden." Nachdem die Kapitulation endgiltig abgeschlossen, wurden Offiziere und Mannschaften der konföderirten Armee ohne Verzug parolirt und in die Heimath entlassen, die Offiziere ihre Seitengewehre behaltend. Ihre Zahl wird auf 25000 Mann angegeben. Die Stadt Lynchburg ergab sich einem Streifkorps Grant's. Raleigh soll von den Konföderirten geräumt und von Sherman besetzt worden sein. General Lee hat sich mit Grants Wissen nach Weldon begeben, wahrscheinlich zu einer Konferenz mit Johnstone. In Danville befindet sich der konföderirte Präsident Davis mit mehreren seiner Minister. — Aus Memphis wird gemeldet, daß der Unionsgeneral Wilson die Städte Selma und Montgomery in Alabama okkupirt und die Generale Forrest und Roddy sammt ihren Truppen gefangen genommen habe. — Die Herren Hunter und Campbell werden in Washington erwartet, um Betreffs des Wiedereintritts der Konföderation in die Union zu unterhandeln. Mit Bewilligung der Bundesbehörden haben in Richmond mehrere Mitglieder der virginischen Legislatur eine Session zusammenberufen, um über die Wiederherstellung des Friedens und die in Folge des Krieges entstandene Rechtsfrage zu unterhandeln. — Der Kriegsminister läßt die Rekrutirungen überall einstellen, die Waffenankäufe beschränken, die Ausgaben der militärischen Departements vermindern und die Zahl der Generale und Stabsoffiziere soviel wie nur möglich reduciren.

Newyork, den 15. April. In Mobile vertheidigen sich die Konföderirten mit Verzweiflung. Am 31. März verloren die Unionstruppen 420 Mann, als sie zur Verhinderung der Kommunikation zwischen dem Hafen und der Stadt eine Batterie errichteten. Drei Panzerschiffe der Union wurden durch Höllenmaschinen zerstört.

Newyork, den 16. April. Hunter hat das Staatssekretariat während Sewards Krankheit übernommen. Johnson behält das Kabinet bei.

Newyork, den 16. April. Ueber die Ermordung des Präsidenten Lincoln erfährt man noch Folgendes: Bei gedrängt vollem Theater vernahm man im dritten Akt einen Pistolenschuß, worauf Lincolns Gemahlin laute Hilfsrufe ausstieß. Alles

drängte zur Loge, welche Blutspuren zeigte. Die abgefeuerte Pistole lag am Boden. Der Präsident wurde in ein Privathaus gebracht und Wache davor gestellt. Blut tröpfelte aus dem durchschossenen Schläfenbein, der Athem war schwer und die Bewußtlosigkeit ununterbrochen. Außer der Pistole fand man den Hut des Mörders in der Loge und einen Sporen auf der Bühne. Beides wurde als Wilkes Booth gehörend anerkannt. Dieser entfloh auf einem von Jemand bereit gehaltenen Pferde. Sewards Ermordungsversuch erfolgte gleichzeitig. Der Mörder desselben ist Edwin Booth, der Bruder von Wilkes Booth. Die Familie der Mörder wohnt in Maryland. Auffallend ist es jetzt, daß schon vor 4 Monaten in einer Zeitung im Staate Alabama ein Anonymus sich erbot, für 1 Million Dollars den Präsidenten Lincoln, Seward und Johnson ermorden zu lassen und selbst 1000 Dollars zu diesem „patriotischen" Werke beizusteuern.

Daß der Mord des Präsidenten Lincoln ein politischer ist, unterliegt gewiß keinem Zweifel, und muß das Nähere darüber abgewartet werden. Das Wichtigste ist nun aber, daß es im § 1 des zweiten Artikels der Konstitution der Vereinigten Staaten heißt: „Wenn ein Präsident von seinem Amte entfernt wird, stirbt, es niederlegt, oder unfähig würde, es zu verwalten, so übernimmt der Vicepräsident seine Geschäfte. Lincoln wurde durch seine Wiederwahl Präsident auf vier Jahre vom 4. März des laufenden Jahres an; er ist also kaum sechs Wochen nach Beginn der neuen Amtsperiode gestorben und der bisherige Vicepräsident übernimmt nun die Geschäfte für fast noch vier volle Jahre, bis zum 4. August 1869. Dieser Vicepräsident aber ist Herr Andrew Johnson aus Tennessee, früher ein Schneider, der, als er am 4. März sein Amt angetreten hatte und im Senat seine Antrittsrede hielt, so betrunken war, daß er eine ganz unsinnige Ansprache hielt und den Senatoren den Eid nicht abnehmen konnte. Dieser Mensch — über dessen Benehmen damals alle anständigen Leute in Amerika entrüstet waren und von dem die dortigen Blätter sagten, daß er nicht blos dies eine Mal betrunken gewesen — ist nun dem Rechte und der Verfassung gemäß berufen, vier Jahre lang die Geschicke der Nordamerikanischen Union zu leiten, und das in einem Moment, wie dieser! Wahrscheinlich weiß er von den Geschäften gar nichts, und der bedeutendste Minister, Herr Seward, der bisher im Wesentlichen die Politik leitete, liegt gleichfalls schwer verwundet darnieder. Das ist eine traurige Lage.

Ueber die Einsetzung des neuen Präsidenten Andrew Johnson wird aus Washington vom 15. April gemeldet: „Der bisherige Vicepräsident hat heute Vormittags 11 Uhr den Präsidenteneid in die Hände des Oberrichters Chase abgelegt; der Minister M'Culloch, der Attorney-General Speed u. A. waren zugegen. Herr Andrew Johnson sagte u. A.: „Die Pflichten des Hingeschiedenen sind jetzt die meinigen. Ich werde sie erfüllen. Die Folgen stehen bei Gott. Meine Herren, an Sie werde ich mich anlehnen. Ich fühle, daß ich Ihrer Unterstützung bedürfen werde. Einen tiefen Eindruck macht auf mich die Feierlichkeit des Moments und die Verantwortlichkeit des Amtes, welches ich antrete." Herr Johnson trat würdig auf und ließ bei den Anwesenden einen sehr günstigen Eindruck zurück." Nach der Newyorker Depesche im Morgenblatt hat der neue Präsident vorerst keine Kabinetsveränderung vorgenommen.

Der ermordete Präsident der amerikanischen Freistaaten, Abraham Lincoln, war geboren am 12. Februar 1809 Sein Großvater war einer der Pioniere, welche Kentucki besiedelten, und wurde von Indianern erschlagen; sein Vater wanderte mit dem siebenjährigen Knaben nach Indiana aus, wo der kräftige Junge das Squatterleben mitmachte, bis zum 17. Jahre Landbau trieb und nebenbei in müßigen Stunden sich zu unterrichten suchte. Im Jahre 1830 machte er, wie einige Jahre später noch einmal, als Flachbootsmann die Fahrt nach New-Orleans und dann in Illinois den Krieg gegen den schwarzen Falken mit; er wurde Kapitän und ward, schnell beliebt geworden, von den Whigs als Kandidat für die Legislatur des Staates aufgestellt, fiel aber durch; 1834 jedoch ward er gewählt und nun regelmäßig wieder gewählt. 1836 ward er Anwalt. 1844 begann seine politische Laufbahn wichtiger zu werden; 1847 trat er ins Abgeordnetenhaus des Kongresses und am 4. März 1861 hielt er als erwählter Präsident seine Antrittsrede, da die republikanische Partei den Sieg bei den Wahlen errang.

Mexiko. Am 18. März wurde auf dem Platze Mixcalco die Todesstrafe an den 4 Bandenführern Romero, Alvarez, Perez und Rosas vollstreckt; 7 andere vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilte Mexikaner wurden zur Deportation begnadigt. Nach einer Proklamation des Generals Castagny sollen alle Diejenigen, welche den Guerillas Hilfe gewähren, gleich diesen selbst, mit dem Tode bestraft werden.

Ueber Neworleans sind Nachrichten eingetroffen, wonach der Chef der Armee des Expräsidenten Juarez den Kampf aufgegeben habe und alle seine Truppen nach der Heimath zurückgekehrt seien.

Brasilien. Die Bahia-Angelegenheit, welche die brasilianische Regierung veranlaßte, von der Regierung zu Washington Genugthuung zu fordern, hat jetzt insofern eine befriedigende Lösung erhalten, als die nordamerikanische Regierung die Gefangenen des auf der Rhede von Bahia überfallenen konföderirten Schiffes „Florida" in Freiheit gesetzt hat.

Asien.

China. Nachrichten aus Peking vom 3. April melden, daß der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten, Prinz Kong, aller seiner Funktionen enthoben und Ouen-Swing mit denselben betraut worden sei.

Vermischte Nachrichten.

In Görlitz ist die Peterskirche durch gewaltsamen Einbruch bestohlen worden. Die Summe des gestohlenen Geldes beträgt 44 Thlr. Der Dieb wurde in dem auf der Wanderschaft begriffenen Müllergesellen Grzeschiack aus Eisenhammer bei Habelschwert entdeckt. Man fand bei ihm noch einige 30 Thlr. von dem gestohlenen Gelde.

Am 15. April Nachmittags fand man in der Nähe des Militärturnplatzes zu Liegnitz einen Soldaten durch den Kopf geschossen am Boden liegend. Eine ihm zuerkannte Arreststrafe soll die Veranlassung zu diesem Selbstmorde gewesen sein.

In Wüstegiersdorf wurde kürzlich die Post-Expedition mittelst nächtlichen Einbruches fast vollständig ausgeräumt. Es wurden 40 Thlr. baares Geld, 371 Freimarken, 97 Freicouverts und 9 verschiedene Postpakete gestohlen. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Während der Osterfeiertage sind aus dem Arbeitshause in Glogau 3 Männer und 3 Frauenzimmer entwichen und treiben sich wahrscheinlich vagabondirend umher.

In Berlin wurde am 25. April früh eine Dame, welche dem Vernehmen nach aus Peterburg kam und dort eine verheirathete Tochter besuchen wollte, bei der Ankunft todt im Wagen gefunden. Sie hatte noch auf dem Bahnhofe einer der letzteren Stationen mit ihren sie begleitenden Kindern gesprochen und war dann eingeschlummert, um nicht wieder zu erwachen.

Die Polizei und das Kreisphysikat in Magdeburg haben in Folge vorgekommener Erkrankung an Trichinen eine öffentliche Warnung vor dem Genusse von Schweinefleisch erlassen.

Das große Loos ist diesmal nach Halle a. S. gefallen, der zweite Hauptgewinn, 100000 Thlr., nach Königsberg i. Pr.

Am 25. April in früher Morgenstunde wurden in der Stadt Kobylin (Provinz Posen) 23 Wohnhäuser und 20 Nebengebäude durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt. Unter den abgebrannten Gebäuden befindet sich die erst vor wenigen Jahren neu erbaute Synagoge und die Apotheke.

Trier, den 24. April. In der hiesigen Pfarrkirche zu St. Paulus, meldet die „Trier. Ztg.", ereignete es sich heute Vormittag, daß in dem Momente, in welchem die zum erstmaligen Empfange des heiligen Abendsmahls bestimmten Mädchen das Glaubensbekenntniß ablegten, eine der brennenden Kerzen, welche von den Erstkommunikanten der Kirche als Opfer gebracht und in den meisten Kirchen vor den Neukommunikanten aufgestellt werden, umfiel und die leichte weiße Kleidung eines Mädchens entzündete, die sofort überall Feuer fing und dieses den beiderseits knieenden Mädchen mittheilte. Die emporlodernde, sich verbreitende Flamme brachte allgemeine Angst und Verwirrung in die Kirche, die nur vergrößert wurde, als man von Innen nach Außen und auf das Geschrei vor dem freien Platze auch von Außen nach Innen stürmen wollte und hierdurch die enge Passage am Ende der Kirche hemmte. Die männliche Hülfe, welche den brennenden Mädchen augenblicklich zu Theil wurde, setzte dem Umsichgreifen des Feuers schnell eine Schranke. Einer Anzahl Mädchen verbrannte mehr oder weniger die Kleidung; drei Mädchen wurden so erheblich verwundet, daß man dieselben in das nebenan befindliche Bürgerspital bringen mußte und eines derselben durch die Brandwunden lebensgefährlich darniederliegt. Der Herr Pastor begab sich alsbald ins Hospital, um den zu Bett gebrachten verwundeten Mädchen das heilige Abendmahl zu spenden. Mehrere Personen, welche beim Unterdrücken des Feuers thätig waren, empfingen an den Händen Brandwunden.

Der Raubmörder der in Wien ermordeten Bijouteriehändlerin ist in Fischamend entdeckt worden, wo er unter verdächtigenden Umständen Pretiosen zum Verkauf ausbot. Er soll noch sämmtliche geraubte Gegenstände in einem ledernen Gurt bei sich getragen haben. Der Mörder, ein junger schwächlicher Mensch, Namens Birringer, ist bereits nach Wien gebracht und an das Landgericht abgeliefert worden.

Bei Mährisch Ostrau fand man am 23. April früh drei Personen, einen Oberheuer, einen Obersteiger und einen Praktikanten, die zum Weine gewesen waren, ermordet. Die Mörder sind noch nicht ermittelt, doch hat man die Köchin des einen der Ermordeten und einen Bergmann als verdächtig verhaftet.

Der böse Blick.

Erzählung von Marie von Roskowska.

Fortsetzung.

„Sie sind jung und nicht häßlich — würde Ihnen ein Leben an meiner Seite behagen?" Der Ton war völlig verschieden von dem frühern, fast gütig. Und mit einem Lächeln gegen Alexandrine, fügte sie hinzu: „Auch bin ich sehr launisch und anspruchsvoll — Niemand kann mit mir auskommen. Seit zwei Monaten hatte ich drei Gesellschafterinnen oder Wärterinnen, wie Sie es nennen wollen. Ich dulde kein Auslaufen und keine Besuche, nicht einmal Korrespondenzen — nehme die ganze Zeit in Anspruch."

„Ich habe Niemand, dessen Besuch ich wünschte, mit dem ich korrespondiren möchte!" Serena sprach es aus vollstem Herzen. Dann fügte sie mit einiger Verlegenheit hinzu: „Das heißt, ich kenne Niemand hier, bin in Berlin ganz fremd und habe auch sonst in der Welt keine Seele, die mir verwandt ist. Ich begehrte nichts, als gerade ein stilles, zurückgezogenes Leben, bei dem ich mich gleichwohl nützlich machen, Jemanden dienen könnte. Ich hoffte hier — und nun —".

Ihre Empfindungen hatten sie doch zu einer Offenheit hingerissen, die sie nicht beabsichtigt.

„Wo sind Sie abgestiegen, Fräulein Serena?"

„Nirgend. Ich kam eben mit dem Zuge an, las in der Restauration die Anzeige und eilte hierher, ließ meine Sachen auf dem Bahnhofe." Sie preßte mühsam jedes einzelne Wort hervor und erröthete tief.

„Dann haben Sie Ihre Papiere wohl bei sich?" —

Wieder wich jegliche Lebensfarbe aus ihrem Gesicht. Athemlos, mit stockendem Herzschlag, stammelte sie:

„Der Unfall, dessen ich vorhin erwähnte .... Meine kleine Handtasche, in der ich die Papiere und dergleichen hatte, ist mir abhanden gekommen. Weiß nicht, ob gestohlen oder verloren, beim Aussteigen hier oder unterwegs. Begreife es nicht, gewahrte den Verlust erst, als ich Ihre Anzeige gelesen hatte und — und eine Erfrischung bezahlen wollte. Ich kann meine Verzweiflung, die Angst, wie es nun werden solle, gar nicht beschreiben."

Sie stand deutlich genug auf ihrem entstellten Antlitz.

„Aber Liebe, beruhigen Sie sich doch — die Sache ist nicht so gefährlich!" tröstete die Dame fast wohlwollend. „Die Papiere werden sich wieder erlangen lassen, wenn die Tasche irgendwo liegen blieb; schlimmsten Falls stellen die Behörden neue Atteste aus."

„Das dauert lange und inzwischen — inzwischen —"

Sie preßte die Hände krampfhaft in einander.

„Nun, inzwischen dürfen Sie um ein Unterkommen nicht besorgt sein, Kind. Ihr Gesicht ist die beste Paßkarte für Jeden, der sich auf Physiognomien versteht. Ich zum Beispiel würde Sie auch ohne Legitimation aufnehmen, vorausgesetzt, daß wir uns sonst verständigen."

Serena machte eine Bewegung, als wolle sie vom Stuhle herab auf die Knie gleiten. Die Angst in ihren Zügen machte der lebhaftesten Freude, die Bläße einer Purpurgluth Platz. Unfähig eines Wortes, eines Lautes nur, ergriff sie rasch die Hand der Dame und preßte inbrünstig ihre heißen Lippen darauf.

Sie hätte nicht leicht etwas Besseres thun können, um die Kranke für sich zu gewinnen. Und doch wuchs das Wohlwollen für sie schon im nächsten Moment. Ihr Auge streifte zufällig das Alexandrinens — die Ueberraschung, welche sie darin las, brachte sie zu sich selber. Ihr Stolz regte sich. Langsam, mit dem Ausdruck der Ehrerbietung, führte sie noch einmal die knöcherne Hand an ihre Lippen, während sie die spöttisch Lächelnde fest anschaute. Dieser Beweis von Achtung und Unterordnung wurde noch höher aufgenommen, als der unwillkührliche Ausbruch der Dankbarkeit.

„Gehen Sie ein wenig in den Saal, liebes Herz. Man nennt mich zwar launisch und eigenwillig, aber ich thue nie etwas, ohne Andere um Rath zu fragen. Nach wenigen Minuten werde ich Sie rufen lassen. Und bedienen Sie sich der Erfrischungen, die Sie dort finden, mein Kind. Sie scheinen ihrer zu bedürfen. Ihr Mund brennt

heiß, wie im Fieber." Und doch war ihre Sorge ganz überflüssig.

Ein Blick voll der glühendsten Dankbarkeit war die einzige Antwort. Er schien zugleich ein Gelübde zu enthalten, sich stets zu fügen, nicht ungeduldig oder lässig zu werden in dem Dienste, der ihr, sie täuschte sich wohl schwerlich, schon gewiß war.

Alexandrine hatte ihr mit Hohn nachgesehen. Jetzt als Serena schon das Thürschloß in der Hand hielt, warf sie nachläßig hin:

„Fräulein Serena Neumann, Sie haben nicht gesagt, warum Sie, statt sich um eine Gouvernantenstelle zu bewerben, eine andere Beschäftigung und — ein zurückgezogenes Leben suchen.

Sollte sie doch noch, so nahe schon dem Hafen, mit ihren Hoffnungen scheitern? Eine Art Trotz gegen das Schicksal und die ganze Welt überkam sie. „Mein Fräulein, hätten Sie jemals das Unglück gehabt, Gouvernante zu sein, Sie würden so nicht fragen," war die rasche, stolzabweisende Antwort. Doch sogleich trat die Klugheit in ihre Rechte und mit jener Sicherheit des weiblichen Instinkts fügte sie hinzu: „Manche bedürfen freilich nicht erst der eignen Erfahrung. Fragen Sie die Frau Geheime Finanzrath und sie wird bestätigen, daß die Stellung einer Gouvernante stets den Wunsch rechtfertigt, sie mit einer bessern zu vertauschen."

Die Kammerjungfer, welche eben den Saal durchschritt, lächelte zweideutig. Dann schaute sie einigermaßen erstaunt in das Gesicht der jungen Dame, die hier eine bessere Stellung, wie als Gouvernante, zu haben meinte, und nickte ihr mit einer, zwischen Dienstboten gewöhnlichen, verständnißvollen Vertraulichkeit und einem schlauen Augenblinzeln zu.

Serenas schwarze Augen blickten sie so stolz und strafend an, daß sie die leise Bemerkung unterdrückte, die ihr auf den Lippen zu schweben schien und rasch in das von Jener eben verlassene Gemach trat.

Tief aufathmend blieb Serena mitten im Gemach stehen. Der heftige Schlag ihres Herzens drohte ihr die Brust zu sprengen. Sie unterdrückte jedoch ihre Aufregung, um zu vernehmen, was man drinnen sprach; sie hörte eben sagen:

„Nun, Agathon, was meinst Du?"

Ein Gefühl bitterer Kränkung und tiefen Unwillens beschlich sie, denn Agathon antwortete, als wisse er gar nicht, wovon die Rede sei: „Wünschest Du Etwas, liebe Mutter?"

„Ich frage, ob Du meinst, daß ich das junge Mädchen engagiren soll?"

„Pfui — lauschen!" hatte Serena zu sich selber gesagt. Trotzdem strengte sie ihr Gehör auf's Aeußerste an, um die Antwort zu vernehmen. Hing daran doch so viel — so unendlich viel für sie.

Er schwieg indeß und statt seiner sagte Alexandrine:

„Ich rathe entschieden davon ab — die Person hat auf mich einen so widerwärtigen Eindruck gemacht, daß —"

Laut und beinahe scharf unterbrach sie die alte Dame: „Hellberg, wie gefällt Ihnen Fräulein Serena Neumann?"

„Sirene! Gott im Himmel, kann ein ehrliches Christenkind einen solchen Namen haben?" Die Stimme gehörte offenbar der Jungfer an und Serena glaubte, sie die Hände über den Kopf zusammenschlagen zu sehen. Jedenfalls vernahm sie das halbunterdrückte Auflachen Alexandrinens.

„Die Frau Geheimrath fragen, wie sie mir gefällt?" fuhr Jene fort und senkte ihre Stimme, daß Serena sie nicht verstand.

„Den bösen Blick?" ließ sich das Fräulein laut vernehmen.

„Den bösen Blick?" wiederholte auch die Hausfrau. „Wie kommen Sie darauf? Ich glaube, Sie sind närrisch."

„Haben die gnädige Frau nicht bemerkt, daß sie ein Paar Augen im Kopfe hat, die man sich bis in die Seele stechen fühlt, besonders wenn sie diese schwarzen, zusammengewachsenen Augenbrauen zusammenzieht? Bei mir zu Hause sagt man, daß solche Leute den sogenannten bösen Blick —"

Sie brach ab — betroffen, selbst bestürzt, wie es schien. Die Lauscherin begriff, warum — erinnerte sich, daß die alte Dame zufällig selbst zusammengewachsene Brauen habe. Dessen mochte sich die Dienerin erst jetzt entsonnen haben.

Die Geheime Räthin lachte kurz auf und gab damit das Signal zu einem hellen Gelächter ihres jungen Gastes. Dann sagte sie trocken zu der Dienerin:

„Es ist gut — gehen Sie."

Serena trat in die Thür, welche auf die mit prächtigen glühenden Gewächsen besetzte Freitreppe führte, als wolle sie die Blumen betrachten, um nicht in der Nähe der sprechenden Personen überrascht zu werden. Ihr Blick glitt zufällig an der Front des Hauses hin und rasch trat sie über die Schwelle zurück. Sie war dem Auge des jungen Mannes, welcher den Kopf aus dem Fenster gebogen, begegnet. Die Jungfer mochte sich durch einen andern Ausgang entfernt haben, sie kam nicht wieder zurück.

„Die Hellberg theilt ziemlich meine Empfindungen dieser Person gegenüber!" hörte sie wieder das Fräulein sagen. „Nicht gerade unheimlich, doch verdächtig erscheint mir die Person. Welche Zumuthung an uns, zu glauben, daß ihre Papiere verloren gingen. Dergleichen läßt man sich nicht abhanden kommen!"

Serena's vorherrschende Empfindung gegen die Sprechende, der sie so viel Scharfblick nicht zugetraut hatte, war eben nicht Wohlwollen. Sie lauschte gespannt.

„Meinen Sie?" war die etwas spöttische Entgegnung. „Es passirt in der Welt Mancherlei, wovon man in Ihrem Alter, Liebe, nichts ahnt. Lassen Sie sich eine Geschichte erzählen. Mein Mann erhielt zur Hochzeit nur einen sehr kurzen Urlaub und überdies früher, als es erforderlich war zum Aufgebot. Er schreibt uns also, daß er sich einen Dispens von demselben verschaffen wolle und wir Alles zur Trauung einrichten möchten. Zur bestimmten Zeit langt er richtig an, vermißt aber die Brieftasche, worin er den Konsens und die andern zur Trauung nöthigen Papiere aufbewahrt hatte. „Wie können Sie so unachtsam sein!" rief mein Vater so erzürnt, daß er fast geneigt war, das Verlöbniß aufzulösen. Der unglückliche Bräutigam schwur hoch und theuer, daß er das Portefeuille auf das Sorgfältigste in die Tasche des Ueberrocks gesteckt

habe und sich keiner Unachtsamkeit bewußt sei. Ich glaubte das unbedingt, war die Brieftasche doch ein Geschenk von mir. Gleichwohl war sie verschwunden. Telegraphen gab es damals noch nicht — und so mögen Sie sich unser Aller Schreck, Verlegenheit und Kummer denken. Welcher Skandal, wenn die Hochzeit, zu der Alles vorbereitet war, nicht stattfinden konnte, der Verlobte wieder abreisen mußte, da bei der Kürze des Urlaubs andere Papiere durchaus nicht zu beschaffen waren. Meine unverheirathete Tante, etwas nervenschwach und sehr gefühlvoll, bekam Krämpfe, daß wir für ihr Leben fürchten mußten. Die Angelegenheit von der verlorenen Brieftasche war schon unter die Dienerschaft gedrungen — zu unserem Glücke, denn unser Hausknecht, der die Kleider zu reinigen hatte, läßt plötzlich sagen, der Herr Assessor möge doch einmal das Unterfutter seines Ueberrockes untersuchen, es sei ihm da etwas aufgefallen, was er vergessen habe zu melden. Binnen fünf Minuten war die Brieftasche zur Stelle — sie war durch die getrennte Naht der Rocktasche zwischen Oberzeug und Futter hinabgeglitten. Wir begriffen Alle nicht, daß wir auf diesen einfachen Gedanken nicht sogleich gefallen seien; in manchen Augenblicken verfällt man aber am allerwenigsten auf das Nahe- und Nächstliegende. Das war Ihnen nur eine kleine Lehre über die Möglichkeit solcher Fälle gegeben."

„Und wenn ich auch dergleichen Fälle zugebe — wer bürgt Ihnen aber dafür, daß die Person die Wahrheit spricht und die Papiere wirklich verloren hat?" klang die Stimme der jungen Dame wieder. „Vielleicht sind dieselben für sie so wenig günstig —"

Agathons Stimme unterbrach sie. Seine Worte blieben unverständlich, enthielten jedoch offenbar die Mahnung leiser zu reden, denn Alexandrine fuhr fort:

„Mag sie immerhin wissen, daß ich ihr mißtraue, daß sie mir verdächtig erscheint. Sie kennen das Sprichwort: Der Horcher an der Wand —"

Es war kein gutes Lächeln, das jetzt um Serena's Lippen zuckte — der Hohn darin vorherrschend. In den dunklen Augen leuchtete ein fast unheimliches Feuer auf.

„Die ganze Erscheinung paßt auch so wenig zu einer Krankenpflegerin", fuhr jene fort.

Serena warf einen Blick in den großen Spiegel, der ihre ganze Gestalt wiedergab. „Ich möchte wissen, was sie gegen meine Erscheinung einzuwenden hat?" klang es in ihr, während sie sich aufmerksam betrachtete. Unwillkürlich glätteten sich dabei die Fältchen auf ihrer Stirn.

„Sie meinen wegen des bösen Blicks?" Der junge Mann sprach so gedämpft, daß sie mehr errieth als hörte; aber wieder zeigten sich in ihrem Gesichte das zornige Funkeln ihres Auges, die zusammengezogenen Brauen, der Ausdruck von Spott und Bitterkeit — hätte die junge Dame drinnen, die sich als eine so gute Menschenkennerin erwies, sie in diesem Augenblick gesehen, sie würde ihre Ueberzeugung bestätigt gefunden haben.

Alexandrine jedoch dachte wohl nicht an die von der Hellberg gerügte Eigenthümlichkeit. Lebhaft sagte sie:

„Ich meine die Eleganz in ihrem Aeußern und den Hochmuth in ihrer Haltung, finde ich fast — impertinent."

Das kurze harte Auflachen der Kranken erfolgte. Dann sagte diese trocken, beinahe ironisch:

„Möglich, daß Sie dazu Ursache haben. Aber sie wird ja auch nicht in Ihre Dienste treten, sondern in die meinigen. Und ich wüßte nicht, daß sie sich gegen mich nur im Mindesten ungeziemend benommen hätte. Das genügt mir. Es kommt auch wohl auf die Art und Weise an, wie man Jemand entgegentritt. Ihr jungen Leute versteht nicht, Euch Achtung und Respekt zu erwerben und eine Zurechtweisung von Zeit zu Zeit gebührt Euch. Ich bitte, unterbrechen Sie mich nicht — ich liebe das nicht, ich bin alt genug, um zu Ende angehört zu werden. Uebelnehmen dürfen Sie mir meine Weise auch nicht — kennen mich ja. — Still, Agathon, habe ich Dich denn gefragt? Daß Dir das Mädchen nicht gefällt, begreife ich, dafür gefällt es mir um so besser. Ich thue nie etwas für meinen Kopf, frage stets meine Umgebung um ihre Meinung. Das ist hier geschehen und Eure Abneigung sowohl, wie die absurde Idee der Hellberg, bestärkt mich gerade in meiner Absicht. — Zu elegant in ihrem Aeußern? Sie sind eigenthümlich! Meinen Sie etwa, für mich sei eine salopp gekleidete Gesellschafterin gut genug? Oder machen Sie dem armen Mädchen einen Vorwurf daraus, daß es Takt genug besitzt, sich Denen, bei welchen es aufgenommen zu werden wünscht, in anständigem Anzuge vorzustellen? Und dann diese Bescheidenheit der Jugend? Ihr Scharfblick muß allerdings größer sein als der meinige, Fräulein von Pattenhofen, wenn Sie hier mißtrauen, wo ich unbedingt vertraue. Ich hätte nicht geglaubt, daß ein anscheinend so argloses und so junges Wesen wie Sie bei seinem Nebenmenschen gleich das Schlimmste voraussetzt. Der Argwohn ist sonst doch nur eine Eigenschaft des Alters. Das arme Kind ist übel genug daran, scheint so viel gelitten zu haben, daß wir es nicht noch durch eine Verdächtigung verunglimpfen dürfen."

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Gewinne der 4. Klasse 131. Lotterie.

Ziehung vom 27. April.

1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf No. 56744.
1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 90355.
2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 22654 66694.
5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 10431 18241 6391[illegible] 77024 81012.
41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3117 8266 1044[illegible] 14793 14813 15543 15896 16140 17425 18464 18630 2123[illegible] 25922 26574 29686 33196 35531 36059 37268 41885 4740[illegible] 52194 52264 53447 56161 60213 62742 62830 66246 6924[illegible] 73322 78439 79027 83530 84809 87011 87392 91461 9198[illegible] 92857 93628.

(Nebst zwei Beilagen.)

57 **Gewinne zu 500 Thlr.** auf No. 891 1010 2356 3316 4668 10583 11171 11865 11974 12441 13526 15487 15554 16295 16629 18681 18723 20713 21163 21885 25404 26714 27900 27901 28278 30875 32047 34113 36664 38100 41354 42478 44129 45974 46548 46886 47209 49245 53360 53786 54776 56444 58062 58703 62606 69533 70345 72922 74342 79633 83115 83155 86504 87641 94135 94228 94376.

83 **Gewinne zu 200 Thlr.** auf No. 6704 8410 10457 13117 13149 14501 14593 15344 16544 16840 17252 18132 18566 19017 19195 20970 21437 21566 21742 22092 22159 22514 23340 24352 24762 28207 29169 30526 31606 33577 34554 39550 40698 42037 44393 44757 47337 47878 48173 49617 51749 51840 52789 53015 53511 53799 55264 55453 57968 58497 58511 61216 61964 62213 62396 63663 64272 64846 65920 67643 68726 69418 71584 72208 72462 76279 77209 78028 81121 83079 84620 86276 87928 88625 88755 90324 91053 91151 91452 92043 92715 92799 94653.

Ziehung vom 28. April.

1 **Hauptgewinn von 15,000 Thlr.** auf No. 24244.
1 **Gewinn von 5000 Thlr.** auf No. 25780.
3 **Gewinne zu 2000 Thlr.** auf No. 5034 18202 89747.
54 **Gewinne zu 1000 Thlr.** auf No. 1837 3140 6702 6874 8155 9455 11190 11262 12335 12893 13349 15274 15782 17361 17457 17580 23703 25435 33069 33101 34541 35563 37923 39609 43245 45823 47338 49887 50749 51377 52234 53545 54214 55902 59778 60923 64848 67646 70590 71497 73215 79868 80239 80769 80916 80963 83023 83967 88052 88279 88503 89860 90427 94965.

54 **Gewinne zu 500 Thlr.** auf No. 3333 4797 4845 6920 7500 9689 9843 10132 11068 11628 12446 12513 13957 16919 16953 17352 17382 17399 18149 19878 21776 23008 29237 30240 31778 34636 35031 40042 41519 41771 46618 51849 56293 58399 58598 59824 60270 63787 65505 68632 70225 71598 71947 72066 72511 74633 74673 78453 82235 82705 88209 91455 91748 92456.

72 **Gewinne zu 200 Thlr.** auf No. 2152 3891 5467 5738 5879 6259 7137 8083 8748 9108 13015 15085 15149 17054 18196 20012 20027 20300 21421 22020 22336 23515 24851 25118 25176 28175 32857 33081 33704 33889 35646 36830 38698 38766 38885 39823 40048 41504 41607 43997 46515 46715 47909 51375 53318 53923 55053 55789 56155 57555 58701 59593 61051 63609 67354 68747 71654 71708 72290 72718 72934 75075 81327 81838 83191 83713 85617 86226 88456 88588 90925 94307.

Ziehung vom 29. April.

1 **Gewinn von 5000 Thlr.** auf No. 39717.
1 **Gewinn von 2000 Thlr.** auf No 79342.
31 **Gewinne zu 1000 Thlr.** auf No. 370 2626 2876 3674 3956 5087 7797 8001 8422 8515 9813 10301 11594 13039 29234 29397 31482 41948 43681 44900 46615 50633 53311 60815 62435 62530 69005 80377 85153 88825 90515.

62 **Gewinne zu 500 Thlr.** auf No. 4575 6431 7672 7978 9739 12280 16472 16932 17323 17755 19594 20314 21459 21708 22637 22819 24277 24767 26498 27444 32254 32322 32367 34011 35128 35545 36988 37868 38542 38914 40360 41809 42561 43435 46011 47200 51087 53331 54094 55660 55966 58559 60974 62144 62279 64376 64689 65707 68223 70941 72327 78097 79095 80035 82124 83807 89140 92138 93392 93443 93813 94050.

83 **Gewinne zu 200 Thlr.** auf No. 974 1152 1609 3163 3911 4546 6731 6734 8426 9575 12456 13883 14145 14446 14659 15319 15373 15719 15951 17780 18429 19395 19431 19901 21657 22259 22395 22829 22896 26186 27368 29399 30039 30286 30527 30585 33034 35766 35958 38081 38970 39551 40407 40976 42079 42745 48181 52287 53319 53978 55682 55818 56430 57540 59116 59817 60088 60856 61158 64797 65061 65726 68631 69500 69655 70093 70324 73402 75851 76659 78619 79596 81720 82531 84462 85688 86408 90277 90685 91615 92500 93006 94164.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Von der königl. Kommission für den Bau der schlesischen Gebirgseisenbahn ist der königl. Baumeister Bothe mit der Absteckung und speziellen Bearbeitung der Eisenbahnlinie von Glatz über Habelschwert bis an die Landesgrenze bei Mittelwalde beauftragt worden. Die generellen Vorarbeiten für die Fortsetzung der schlesischen Gebirgsbahn zum Anschlusse derselben an das österreichische Eisenbahnnetz bei Wildenschwert sollen gegenwärtig beendet und Anordnungen getroffen sein, welche die Vollendung der Detailpläne im Laufe dieses Sommers erwarten lassen.

Postanweisungs-Verfahren.

Die Vortheile, welche das seit dem 1. Januar c. bestehende Postanweisungs-Verfahren bietet, ließen die Erwartung als berechtigt erscheinen, daß das Publikum davon zur Uebermittelung von Geldbeträgen unter und bis 50 rtl. innerhalb des Preußischen Postbezirks ausschließlich Gebrauch machen würde. Gleichwohl ist bei den Postanstalten eine entsprechende Verringerung der Zahl der Geldbriefe mit Beträgen bis 50 rtl. bis jetzt nicht wahrzunehmen. Die Ursache hiervon kann nur darin gesucht werden, daß die Kenntniß des Postanweisungs-Verfahrens und der Vortheile desselben in den verschiedenen Kreisen des Publikums noch nicht in dem wünschenswerthen Umfange verbreitet ist. Es empfiehlt sich daher, im Interesse des Publikums auf die gebotenen Vortheile besonders aufmerksam zu machen.

1) Bei Uebermittelung von Geldbeträgen durch Postanweisung wird zunächst die **postmäßige Verpackung** des Geldes erspart, welche umständlich und zeitraubend ist. Nur wenige Correspondenten sind mit den bezüglichen reglementarischen Bestimmungen genügend vertraut, es kann daher nicht ausbleiben, daß bei der Couvertirung 2c. Fehler unterlaufen, welche die Zurückweisung der Sendung am Postschalter zur Folge haben. Die Ausfüllung der Postanweisungs-Formulare, welche unentgeltlich durch die Postanstalten und Briefträger ohne Schwierigkeit zu erlangen und mit dem nöthigen Vordruck versehen sind, ist dagegen so einfach, daß Unrichtigkeiten leicht vermieden, oder doch auf der Stelle redressirt werden können.

2) Dem Correspondenten erwächst bei Anwendung des Postanweisungs-Verfahrens eine **Ersparniß an Porto.** Das Porto für Postanweisungen beträgt im ganzen Preuß. Staate ohne Unterschied der Entfernung
   a) für Beträge bis incl. 25 rtl. 1 sgr.,
   b) „ „ über 25 rtl. bis incl. 50 rtl. 2 sgr.,
und ist im Voraus durch Aufklebung von Freimarken auf das Anweisungs-Formular zu berichtigen. Dem Absender

ist gestattet, in dem Formulare auf einen Brief oder auf eine Rechnung Bezug zu nehmen. Für die Uebermittelung von 20 rtl. von Liegnitz nach Cöln sind an Porto zu berichtigen:

1) wenn 20 rtl. K.-A. in einen Brief verpackt werden und dieser unter 1 Loth wiegt, ... 5 sgr.,
2) per Postanweisung mit separatem Briefe 4 sgr.,
3) per dto. ohne Brief . . . . 1 sgr.

3) Da die Postanweisungen mit der Briefpost Beförderung erhalten, so werden dadurch Geldbeträge **schneller übermittelt**, als bei der Baarsendung durch die Fahrpost. Ein bis 8 Uhr Abends in Liegnitz zur Post gelieferter, nach Angermünde bestimmter Geldbrief gelangt in Angermünde am anderen Tage **Nachmittags 4 Uhr** zur Ausgabe, während eine zu derselben Zeit in Liegnitz dahin aufgegebene Postanweisung bereits Vormittags 9 Uhr realisirt werden kann.

4) Das Postanweisungs-Verfahren gewährt endlich **größere Sicherheit** bei Uebermittelung von Geldbeträgen, weil dabei Betrügereien und Spoliirungen, welchen Baarsendungen in Briefen ꝛc. ausgesetzt sind, nicht vorkommen können, die Auszahlungen Seitens der Postanstalten vielmehr stets in gangbaren inländischen oder conventionsmäßig zuläßigen Münzsorten oder Bankassignationen und Preuß. Papiergelde, also in nur **gutem** Gelde geschehen.

Communales.

Hirschberg, den 29. April 1865.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde an Stelle des ausscheidenden Rathsherrn Herrn Rentier Kießling Herr Rechts-Anwalt Aschenborn gewählt. — Die Einrichtung einer Garnisonküche in dem zum hiesigen Militär-Logirhause gehörigen Remisengebäude soll baldmöglichst zur Ausführung gelangen. Es wird dadurch nicht nur der längst anerkannte schädliche Einfluß der bisherigen Küchenanlage auf das Logirhaus beseitigt, sondern auch weitere Räumlichkeit zur Unterbringung des Militärs, die bisher immer noch theilweise bei der Bürgerschaft erfolgen mußte, gewonnen. — Der Bau eines Concertsaales in der Arnold'schen Brauerei wird ebenfalls nächstens beginnen, indem die käufliche Ueberlassung des dazu nothwendigen, zur Promenade gehörigen kleinen Streifen Landes längs des Malzhauses nur unter der Bedingung erfolgt ist, daß sofort die Inangriffnahme des Baues beginne. — Die noch stehen gebliebenen großen Bäume auf der Promenade sollen, wie die sie umgebenden Erdhügel, dem Antrage der Garten-Deputation gemäß beseitigt werden. — Den Bewohnern der Hirtengasse wird es gewiß angenehm sein, zu vernehmen, daß eine gründliche Reparatur ihrer Straße sehr bald erfolgen soll, noch ehe die Neupflasterung der Schildauer-Straße beginnt, indem das übrig gewordene Material auf der Langstraße schon jetzt zur Verwendung kommen kann, die Fortführung des neuen Pflasters aber bis zum weiteren Eintreffen von eisernen Röhren ꝛc. einstweilen ausgesetzt werden muß. — An die Beseitigung mehrerer Uebelstände bei der Wasserleitung und die Besserung verschiedener Straßen und Wege (nach dem Hausberge und nach dem Kramsta'schen Kreuzberge zu, die Auen- und Zapfengasse) wird energisch gedacht. — Die Bestätigung des bisherigen Raths-Secretairs, Herrn Zander, in Brieg, als hiesiger Kämmerer und Beigeordneter des Bürgermeisters ist Seitens der Königl. Regierung erfolgt, und wird dessen Eintreffen bereits in der ersten Hälfte des Juni erwartet. An seine Stelle in Brieg kommt der hiesige Eisenbahnbureau-Beamte Herr Manser.

Musikalisches.

Bunzlau, den 26. April. Unser in weiten musikalischen Kreisen bekannter Gesang-Vereins-Direktor Knauer hat uns heut durch die Aufführung des Oratoriums „die sieben Schläfer", von Löwe, einen hohen Kunstgenuß bereitet. Die herrliche Tonmalerei, gepaart mit strenger Durchführung des harmonischen Satzes, stempeln dieses Tonwerk namentlich in so ausgedehnter Ausführung zu einem der edelsten: so correct und gelungen hatten wir es noch nicht gehört. Der Instrumentalkörper, vertreten durch 20 Mitglieder der fürstl. Hofkapelle aus Löwenberg u. a. Dilettanten, leistete Vorzügliches; der aus 130 Personen bestehende Vokalkörper löste seine Aufgabe in gelungenster Weise. Die Solisten, Damen wie Herren, unterstützten die Aufführung durch vorzüglichen Vortrag; besondere Erwähnung verdienen unbedingt Frau Dr. Mampe-Babnigg, Fräulein Lorch u. K—r. Der Dirigent hatte die Chöre so gründlich einstudirt, daß sie auch der strengsten Kritik Stand halten mußten. Dank sei ihm und allen Mitwirkenden für den uns bereiteten herrlichen Genuß! — n.

K. Neumarkt, 25. April. Gestern Abend hielt im Gewerbeverein der Gastechniker Meinecke aus Breslau einen interessanten Vortrag über die Geschichte und Einrichtung der Gasbeleuchtung im Allgemeinen und speciell über die hierselbst projectirte Gasanstalt. Zur entsprechenden Rentabilität und successiven Amortisation des Anlage-Capitals von 26 bis 30,000 rtl. würden 1000 bis 1100 Flammen erforderlich sein = circa 3 Millionen Cubikfuß Gas jährlich. Da auf einer umhergesandten Liste aber erst gegen 200 Privatflammen gezeichnet sind, wozu noch die Straßenbeleuchtung mit circa 80 Flammen treten würde, so dürfte bei uns die Ausführung dieses Projects noch einige Zeit auf sich warten lassen. Unser Vorschuß-Verein nach den Schulze-Delitz'schen Principien hat im letzten Jahre einen Zuwachs von 120 neuen zu 330 alten Mitgliedern erhalten. Der in der General-Versammlung am 17. d. M. unter Vorsitz des Königlichen Lotterie-Ober-Einnehmer Martin erstattete Rechnungsbericht von ult. März 1864 bis dahin 1865 wies eine Gesammt-Einnahme von 104,949 rtl., darunter Bestand aus vorigem Jahre 12,198 rtl., neue Einlagen der Mitglieder 2450 rtl., aufgenommene Darlehne und Spareinlagen 15,594 rtl., gegebene Vorschüsse 31,474 rtl., zurückgezahlte Vorschüsse 22,555 rtl., Zinsen und Provisionen 1371 rtl., an zurückgezahlten Depositen 9235 rtl.; die Ausgaben betrugen dagegen 82,181 rtl,, so daß 22,768 rtl. Bestand verblieben. Der Geschäftsgewinn betrug 449 rtl., davon werden 369 rtl. zur Dividende verwandt, diese beträgt bei 2271 dividendenberechtigten Thalern $13\frac{1}{3}$% oder 4 sgr. pro rtl., 80 rtl. fließen zum Reservefonds, dieser hat nun eine Höhe von 372 rtl. erreicht. Von der Versammlung ward laut Vorlagen beschlossen: jedes Mitglied könne sein Einlagekapital von 45 auf 75 rtl. erhöhen, Mitglieder unsers Vereins dürfen nicht Mitglied anderer Vorschuß-Vereine sein; einen eisernen Geldschrank anzuschaffen. Schließlich wurden die statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Martin, Kaufm. Steinberg und Kaufm. Lasch fast einstimmig wieder- und an Stelle des nach Breslau verzogenen Kalkulators Ballnus der Kreis-Gerichts-Deposital-Rendant Friese gewählt, welche die Wahl annahmen. Der Vorstand verwaltet sein Amt unentgeldlich und bezieht nur der Cassirer eine entsprechende Tantième vom Geschäftsgewinn. An Zinsen werden von Vorschüssen 6% und 2% auf Unkosten erhoben. Für Darlehne sind 4 bis 5 Proz. Zinsen gezahlt worden. Der Verein besitzt eine Genossenschafts-Actie per 200 rtl. Bei Gelegenheit unserer

diesjährigen Thierschau wird der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins Dienstboten, welche bei Mitgliedern mindestens 5 Jahre dienen, prämiiren, und sind dafür vorläufig 56 rtl. ausgesetzt. Auf Ansuchen des Vereinssecretairs, Apotheker Martin, hat auch diesmal die Direction der Königl. Niederschles.-Märkischen Eisenbahn Extrazüge von Breslau und Liegnitz zu unserm Thierschaufest bewilligt und wird dasselbe sich auch wiederum zu einem recht belebten Volksfeste gestalten. Da der Vereinsmarkt diesmal schon Tags zuvor, also am 21. Mai Nachmittags abgehalten wird, dauert das Fest fast zwei Tage.

4297.

Am Grabe

unsers früh vollendeten Freundes,

Benjamin John.

Es tritt der Freund bewegt zu Deinem stillen Grabe
Und klagt, daß er so früh Dich schon verloren habe;
Es tönt das Lied, das Du so oft mit uns gesungen,
Doch hat's wohl nie so wehmuthsvoll und trüb' geklungen
Als heut, wo Thränen fallen auf den Hügel nieder,
Der Dich fortan umschließt, o Freund, so traut und bieder!
Wie warst Du doch so treu als Freund und voller Güte,
Bei aller Sorg' doch immer heiter im Gemüthe!
Du schlossest Deinen Kummer tief in Dich hinein
Und wolltest nur, daß Andre bei Dir fröhlich sei'n! —
O schlummre sanft da unten in der kühlen Erde
Und ruh' nun aus von all' den Sorgen und Beschwerde;
Dein heit'rer Geist, er freue sich in höhern Welten,
Wo Gott Dir alles Gute reichlich mög' vergelten! —

Greiffenberg, den 26. April 1865. **P. S. u. W.**

Literarisches.

Wohlthätigkeit.

Für die zu gründende Diakonissen-Kranken-Anstalt in Posen ist eingegangen: **Von einer armen Schülerin**, deren Vater dort 3 Monate am Nervenfieber gelitten: 15 Sgr.

Fernere Beiträge nimmt an:

Die Expedition des Boten.

Berichtigung.

In dem Nachrufe auf Ida Seidel (vor. Nr. d. Bl., S. 729) ist im Titel zu lesen: ertragenen **Krankheitsleiden.**

4263. **Cavalierberg,**

im Saale auf Gruner's Felsenkeller.

Donnerstag den 4. Mai:

Concert

des Tonkünstlers Ringe auf dem **Euphonion,**

in 3 Abtheilungen.

Auf 63 zum Theil mit Wasser gefüllten englischen Glasglocken werden durch sanfte streichende Berührung mit nassen Fingerspitzen die lieblichsten Melodieen wunderbar schön hervorgebracht, und erlauben wir uns noch besonders auf das höchst naturgetreue Echo nach den Alpenliedern besonders aufmerksam zu machen.

Programm:

1. Introduction. 2. Dein ist mein Herz, von Mendelssohn-Bartholdy. 3. Die letzte Rose. 4. Thüringisches Lied. 5. Schneeglöckchen-Polka, von Ringe. 6. Von meinen Bergen muß ich scheiden, mit dem Alpen-Echo. — 7. Das Bild der Rose. 8. Piece über Motive aus Oberon. 9. Die Lorelei. 10. Polka von Ringe. 11. Das Alpenhorn. 12. 's Mailüfterl. 13. Glocken-Walzer von Ringe. — 14. Potpourri und Alpenliederfantasie mit Echo, arrangirt von Ringe.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Bei angenehmen, warmen Wetter die erste Abtheilung im Garten.

Ergebenste Anzeige.

Die kunstliebenden Herrschaften hiesiger Gegend mache ich hiermit darauf aufmerksam, daß ich auf dem Neumarkte zu Warmbrunn von heute ab mein **photographisches**

Kunst-Kabinet aus Paris

in meinem Salon-Wagen aufgestellt habe.

Programm:

1. Abtheilung.

Der Kriegs-Schauplatz aus Schleswig-Holstein.
Die Erstürmung der Düppler Schanzen.
Das Feldlager nach der Erstürmung der Düppler Schanzen.
Die Einnahme der Insel Alsen.
Washington's Trauung in Amerika.
Der Niagara-Fall in Amerika.
Brescia im Königreich Lombardei jetzt Italien.
Die Total-Ansicht des Karpathen-Gebirges.
Die Schlacht an der Alma.

2. Abtheilung.

28 plastische Kunstwerke neuester Construction.

Täglich zu sehen in dem Salon-Wagen von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Entrée à Person 2 Sgr.
Militair, Dienstboten und Kinder 1 Sgr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
4354. ***A. Wranitzky.***

3979. Bekanntmachung.

Für die **Stadt Naumburg am Queis und deren Umgegend** ist ein Vorschuß- und Spar-Kassen-Verein gegründet worden. Unter den statutenmäßigen Bedingungen kann **Jedes** die Mitgliedschaft erwerben, und **jedes Mitglied jederzeit Vorschüsse bis zu 1000 Thlr.** gewährt erhalten. Nähere Auskunft ertheilt auf kostenfreie Anfragen bereitwilligst der Vereins-Kassirer Herr Kaufmann R. Effmert zu Naumburg a. Q. Ebenso sind bei demselben Anträge zur Erwerbung der Mitgliedschaft und auf Gewährung von Vorschüssen kostenfrei und schriftlich anzubringen.

4279. **Vorläufige Anzeige.**

Der hiesige **katholische Gesellen-Verein** veranstaltet zur Feier seines

2. Stiftungs-Festes

Montag den 8. Mai c., Abends 7 Uhr, im Stadt-Theater, mit Unterstützung der Kapelle des Herrn Musik-Director Elger, eine

musikalisch-declamator. Abendunterhaltung.

Zur Aufführung kommt hierbei: **„Das alte deutsche Handwerk."** Dramatisches Gemälde in 2 Aufzügen v. Molitor.

Die Subscriptions-Listen werden in Umlauf gesetzt werden, auch sind Billets hierfür in den Buchhandlungen der Herren Waldow und Wandel zu erlangen.

Hirschberg, den 29. April 1865.

Der Vorstand.

Einladung zu einer Stadtverordneten-Conferenz für **Freitag den 5. Mai c.,** Nachmittags 2 Uhr.

Tagesordnung.

a) Die aus letzter Sitzung noch unerledigt gebliebenen Piecen.
b) Sparkassen-Revisions-Protocoll vom 28. April 1865.
c) Magistratualische Vorlage, betreffend den Verkauf der Auenflecke in Grunau und Kunnersdorf.
d) Vorlage wegen Verlegung des Schießplatzes.
e) Antrag auf Abtretung von Communal-Terrain.

C. Weinmann, St.-V.-V.-St.

Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereines im
4304. Riesengebirge

Donnerstag den **11. Mai a. c.,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe „zu den drei Bergen".

Tagesordnung.

I. Gutachten über die vom Landwirthschaftlichen Verein zu Liegnitz zugesandt erhaltene Petition wegen Abänderung der Armengesetzgebung und Beschlußfassung, ob derselben beizutreten sei oder nicht.
II. Bericht über den Zuchtviehmarkt in Breslau.
III. Ueber Antheilswirthschaft auf großen Gütern.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4141. Durch den plötzlichen Tod des hiesigen städtischen Ziegelmeisters soll dessen Stelle bald wieder besetzt werden. Qualifizirte Bewerber, welche das Ziegelbrennen mit Kohlenfeuerung verstehen, können sich sofort bei uns persönlich melden.

Friedeberg a. Q., den 25. April 1865.

Der Magistrat.

4142. **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Louis Gringmuth zu Hirschberg, alleinigen Inhabers der Firma:

G. A. Gringmuth daselbst, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf
Montag den 15. Mai 1865, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar des Konkurses im Parteien-Zimmer Nr. I. unseres Geschäftslokales anberaumt worden.
Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder ein anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen. Hirschberg, den 21. April 1865.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses
Bartsch.

4238.

Auction.

Donnerstag den 4. Mai c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße No. 86 parterre, eine Parthie Ungar- und Portweine, Rum, Cognac und Arac, dann ein neuer Ladentisch, Wageschalen, messingene Gewichte, Lampen und mehrere andere Sachen versteigert werden.
Hirschberg. **Euers,** Auktions-Comm.

4330.

Große Auction.

Montag den 8. Mai und folgende Tage werde ich von früh 9 Uhr an in meinem Hause auf der lichten Burggasse sämmtliche noch vorhandenen Waaren-Vorräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, als: Lampen jeder Gattung, Thee- und Kaffeemaschinen, Theebretter, Brodkörbchen, Zuckerkasten, Vogelkäfige, Backformen, Leuchter und Lichtscheeren, Löffel, verzierte Britannia und neusilberne, Küchengeräthschaften, alle Sorten Lampen-Cylinder, Ladenscheiben und Gläser, Lampenglocken und gerippte Gasschirme. Verschiedenes Klempner-Werkzeug, ein eisernes Schwungrad mit Gestell, eine Ziehbank, ein Fallwerk mit Formen, mehrere neue Regale und verschiedenes Hausgeräthe. Kauflustige lade ich hiermit ganz ergebenst ein
E. Pegenau, Klempner. Lichte Burggasse.

4335. Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts sollen künftigen **Sonnabend, den 6. Mai c.,** von Nachmittag 1 Uhr ab, die zu dem Bauergute sub Nr. 7 hierselbst zur Bewirthschaftung gehörigen zwei Pferde, drei Kühe und vier Gänse und das vorhandene Heu im Wege des Meistgebotes im gedachten Gute gegen Baarzahlung verkauft werden.
Voigtsdorf, den 30. April 1865.
Die Ortsgerichte.

4173.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 11. Mai c., von Vormittags 8 Uhr an, sollen in dem hiesigen Forst:
211 Loose Dürrholz-Stämme und
circa 40 Stämme Kiefern Bauholz
meistbietend und gegen sofortige Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden.
Der Anfang ist bei der Kohlhöher Ziegelei.
Kohlhöhe bei Striegau, den 25. April 1865.
Die Forst-Verwaltung. Flögel.

4349.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. Mai c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg:
667 Stück Fichten Bau- und Nutzhölzer,
gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Schmiedeberg, den 1. Mai 1865.
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Sonnabend den 6. Mai, Vorm. 10½ Uhr, werden im Hause des Obsthändler Krause, Goldb. Vorstadt in Jauer, alte Möbel und Kleidungsstücke meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. 4292. **August Friebe.**

4348.

Holz-Auction.

Im Forstrevier Hahnwald, Modlauer Antheil, sollen
Dienstag den 9. Mai c., früh 8 Uhr:
150 Schock weich und 56 Schock hart Gebundholz,
25 Klftrn. kiefern Scheitholz und 20 Klftrn. Stöcke,
sodann sollen
Dienstag den 16. Mai c., früh 8 Uhr:
180 Schock weich und 42 Schock hart Gebundholz, 3 Klf. erlen, 4⅕ Klftrn. kiefern Scheitholz u. 10 Klftrn. Stockholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Zusammenkunft im Holzschlage.
Modlau, den 27. April 1865.
Das Rent-Amt.

4291. Die in Nr. 33 d. Bl. bekannt gemachte Auction, welche den 4. Mai c. zu Seitendorf stattfinden sollte, ist rückgängig geworden und fällt aus. Schittler,
Löwenberg, den 28. April 1865. Auctions-Commiss.

Pacht-Gesuch.

Eine Brauerei, Gasthof oder **Restauration** wird zum 1. Juli oder auch bald zu pachten gewünscht. Offerten sub Chiffre: **H. D.** sind in der Expedition d. Blattes abzugeben. 4078.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4281. Eine vollständig eingerichtete **Töpferei** ist veränderungshalber bald zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres theilt auf portofreie Anfragen mit **Caspar,**
Rauße bei Maltsch a. O. Töpfer-Meister.

Zu verpachten.

4268. Das **Rittergut Nicol-Kunzendorf,** Kreis Bolkenhain, in höchst romantischer Gegend gelegen, soll, soweit dasselbe nicht parcellenweise verpachtet ist, und mit Ausschluß des Forstes, auf 12 hintereinanderfolgende Jahre, vom 1. Juli 1865 ab verpachtet werden.
Das zu verpachtende Areal umfaßt 200 Morg. Acker, 80—100 Morg. Wiesen, 4 Morg. Garten, 11 Morg. Weideländereien, 1⅓ Morg. Hofraum und Baustellen.
Pachtlustige werden hiermit zu dem, am **Donnerstag den 1. Juni c.** im herrschaftl. Schlosse zu Rudelstadt bei Kupferberg stattfindenden Licitations-Termin, welcher Vormittags 10 Uhr beginnt, eingeladen.
Pacht- und Licitations-Bedingungen können von den Unterzeichneten gegen Erstattung der Copialien eingefordert werden.
Rudelstadt, den 27. April 1865.
Die Güter-Administration.

4305. **Verpachtung.**

Der **Kalkofen** am **Paß** bei Schmiedeberg ist vom 1sten Mai c. ab zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer Dittersbach, städt., den 29. April 1865.

W. Ludwig senior.

4309. Das Dominium Ndr.=Leisersdorf verpachtet auch in diesem Jahre eins seiner besten Felder, das nach stark gedüngtem Gemenge nur Weizen getragen hat, ca. 30 Morg. am Oberrain, zur Leinsaat, den Morgen mit 15 Thaler. Bestellungen bis zum 11. Mai c. werden jeden Tag zwischen 11 und 1 Uhr im Hofe entgegen genommen.

Danksagung.

4296. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die sich bei dem Tode und der Beerdigung unsers theuern Entschlafenen, des am 23. April c. verstorbenen Gasthofbesitzers **Johann Benjamin John** zu Greiffenberg, so mannigfach bekundet haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Magistrat und dem Stadtverordneten=Collegium zu Greiffenberg, dem Fouriercorps und der gesammten Schützengilde daselbst, dem Hauser'schen Musikcorps zu Liebenthal und dem Männergesangverein zu Greiffenberg, den hülfreichen Nachbarn und Allen, die durch Ehrenerweisungen uns zu besonderem Dank verpflichtet haben.

Greiffenberg und Lauban, den 30. April 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Wasserheilanstalt Königsbrunn,

ohnweit Dresden, Station Königstein. Anw. des Wassers in allen Temperaturgr. in geeign. Fällen in Verbd. mit Min.=Wasser, Molken und gymn. Kuren.

1826. Besitzer und Dirigent: **Dr. Putzar.**

4143. **Bad Cudowa.**

Am 20. Mai c. wird die **Trink=, Bade=** und **Molken=kur=Anstalt** eröffnet und von diesem Tage an künstlicher **Karlsbader Mühlbrunnen** bereitet.

Bestellungen auf **Wohnungen** im Bade u. dergl. m. können nur berücksichtigt werden, wenn die Miethe von dem Tage der eingegangenen Anmeldung an gezahlt wird, auch wenn die bestellte Wohnung erst später bezogen werden sollte.

Brunnenversendungen werden auf Verlangen pünktlich besorgt. **Freikuren** können auf beglaubigte Atteste nur vom 20. Mai c. ab, im Juni u. nach Mitte Aug. gewährt werden.

Die Bade=Inspect. zu Cudowa.

4270. **Einspännige Lohn= und Reisefuhren** sind zu haben bei **H. Schiller,**
Stand: im „schwarzen Adler" hierselbst.

4332. **Mädchen,** welche sehr schön **stricken** und **häkeln,** sowie **Perlen=** und **Woll=Stickereien** erlernen wollen, können sich melden bei

Frau Maiwald in Lomnitz.

4265. **Eingesandt.**

Wenn es nicht zu läugnen, daß seit geraumer Zeit französische und englische Parfümerien und Essenzen den Markt fast beherrschen und das Publikum im Vorurtheil für dieselben die ebenso guten, oft besseren deutschen Präparate zurücksetzt, so ist es um so erfreulicher zu sehen, wie selbst französische und englische Autoritäten und Personen der haute volée in Bezug auf die Mund=Essenzen einem deutschen Fabrikate vor allen übrigen den Vorzug geben. Es ist dies das berühmte k. k. österreichische ausschl. priv. und erste amerikanische und englische patentirte Anatherin=Mundwasser des practischen Zahnarztes Dr. Popp in Wien*), welches seinen Ruf weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus verbreitet hat und die ähnlichen Toilettenmittel von Paris und London in allen Eigenschaften weit übertrifft. Wohlthuend und energisch, ein sicheres Präservativ und ein radikales Mittel, wirkt es gegen alle Krankheiten des Mundes, der Zähne und des Zahnfleisches, insbesondere gegen jeden Zahnschmerz. Erfrischend, belebend und reinigend ist sein Einfluß auf den Mund und auf die Zähne, die es gesund, fest und in der natürlichen Weiße erhält; auch verhindert es das Bluten des Zahnfleisches, selbst den Scorbut. Unzählige Zeugnisse haben sich über den anerkannt hohen Werth der Essenz ausgesprochen, die zu den nützlichsten und schönsten Combinationen in ihrer Art gehört und mit Recht als das beste, wohlthätigste Mundwasser gerühmt wird. R.

*) zu haben bei
Hoffriseur **Fr. Hartwig** i. Hirschberg i. Schl.

Etablissement.

Einem geehrten Pubiikum Warmbrunns und Umgegend die erg. Anzeige, daß ich mich hier als **Schneider=Meister** niedergelassen; die langjährige Thätigkeit in dieser Branche setzt mich in den Stand allen Anforderungen zu genügen, und versichere, die mich Beehrenden stets durch geschmackvolle Arbeit, sowie prompte und billige Bedienung zufrieden zu stellen. 4289.

Um gütigen Zuspruch bittet

Herrmann Krüsch,
neben der alten Mühle.

4283. **Tanz = Unterricht.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit aufmerksam darauf zu machen, daß er, wie alljährlich, im Monat August wieder hier eintreffen, und nach den großen Ferien seinen Unterricht eröffnen wird; bittet daher, das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen bis dahin zu bewahren.

Hochachtungsvoll Jäger.

4351. Die gegen den Scholtiseibesitzer Herrn Kittelmann von hier ausgesprochenen unehrenhaften Aeußerungen widerrufe ich hierdurch; schiedsamtlichen Vergleichs vom 27. April c. zufolge zahle ich 3 Thlr. in die hiesige Orts=Armen=Kasse, und erkläre den Herrn Kittelmann für einen unbescholtenen Mann.

Querbach, den 26. April 1865.

Fischer, Holzhändler.

3781.

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Genehmigt durch des Königs von Preußen Majestät unterm 6. Juli 1864.

Emittirtes Grundkapital 750,000 Rthlr.

welches bis auf **Zwei Millionen** erhöht werden wird.

Mitglieder des Verwaltungsraths der Preußischen Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft:

Hugo, Fürst von Hohenlohe, Herzog von Ujest, Vorsitzender,
Wilhelm, Fürst zu Putbus, **Emmo, Graf Schaffgotsch,**
J. von Treskow auf Grocholin, **E. von Zobeltitz auf Spiegelberg,**
Herrmann Henckel, Banquier und Haupt-Director der Preußischen Hypotheken-Bank in Berlin.
Director: **Carl Fritzschen.** Bevollmächtigter: **R. Bergemann.**

Dem Unterzeichneten ist von obiger Gesellschaft eine Agentur für **Warmbrunn** und Umgegend übertragen worden. Indem sich derselbe dem landwirthschaftlichen Publikum zur Vermittelung und persönlichen Ausführung von Versicherungen gegen Hagelschlag angelegentlichst empfiehlt, macht derselbe gleichzeitig auf die Vortheile aufmerksam, welche jedem Versicherten bei dieser Gesellschaft zu Theil werden. Diese sind:

1. **billigere Prämien,** als bei **sämmtlichen Actien-Gesellschaften;**
2. **Antheil am Geschäftsgewinn** nach § 20 der Statuten;
3. **volle Sicherheit** für **ungekürzte** und **prompte Entschädigung** im Schadenfalle auch für den kleinsten Schaden bis zu $^1/_8$tel herunter;
4. **gleiche Prämien** für **Halm-** und **Hülsenfrüchte,** incl. **Lupinen.** —

Antrags-Papiere, Prospecte 2c. sind bei Unterzeichnetem unentgeldlich zu haben, auch ist derselbe zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bereit.

H. Glauer,

Warmbrunn den 15. April 1865. **Agent der Preuß. Hagel-Vers.-Actien-Gesellschaft.**

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb bei Loslau in Ober-Schlesien.

Eröffnung am 15. Mai.

Die Heilkraft des Jastrzember Wassers hat sich bei folgenden Krankheiten bewährt: skrophulösen Drüsen-Anschwellungen, Anschwellungen der Kopfdrüse (Schilddrüse), skrophulösen Gelenk- und Knochenleiden, tuberkulösen und anderen Hautausschlägen, Krankheiten der Vorsteherdrüse (Prostata), — Syphilis, bei Rheumatismen, in apoplectischen Lähmungen, chronischen Eierstocks- (Ovarial-) Geschwülsten und Menstruationsanomalien. — Für ärztliche Hilfe, Wohnungen, Fuhrwerk, für Musik, Zeitschriften und andere Unterhaltung, für Bequemlichkeiten jeder Art ist ausreichend gesorgt. — Königsdorff liegt ¾ Meilen von der Ferdinands-Nordbahn-Station Peterwitz, 2 Meilen von der Bahnhofs-Station Rybnik.

3743. Nähere Auskunft über Alles ertheilt **die Bade-Inspection.**

4275. **Strohhüte werden modernisirt, gewaschen und gefärbt bei Frau Mihlan in Warmbrunn, neben dem Gasthof „zur Stadt London".**

4093.

Möbelwagen.

Ihr gut eingerichtetes **Möbelfuhrwerk** empfehlen
M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

4352.

Ehrenerklärung.

Daß ich den Flachshändler H. Mathäus in Friedeberg a. Q. im Monat Januar c. im schwarzen Adler öffentlich beleidigt habe, habe ich gerichtlich anerkannt, leiste hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

Alt-Gebhardsdorf, im April 1865.

G. Dittrich, Handelsmann.

4262. Gehörig bewiesene Forderungen, aber auch eben nur welche, an meinen verstorbenen Mann, den Fabrikbesitzer **Carl Eduard Böhm,** bitte ich Zwecks gerichtlicher Nachlaßregelung baldigst bei mir anzumelden.

Herischdorf bei Warmbrunn, den 30. April 1865.

Marie verw. Böhm geb. Heller.

4331. **Meine Wohnung ist jetzt Kürschnerlaube 15, 2 Stiegen.** ***Oscar Schmoll.***

Bei unserm Umzug von hier nach Glogau empfehlen wir uns unsern Freunden und Bekannten auf das Herzlichste. **Jonas Landsberger** und Frau.

Hirschberg am 30. April 1865. 4328.

In Folge Innungsbeschlusses ist das **Meistergeld** für **Maurer-** und **Zimmergesellen** von jetzt an pro Tag und Gesellen auf **2 Silbergroschen** festgesetzt und zwar für die Städte Greiffenberg, Friedeberg, Liebenthal, Lähn, Marklissa und deren Umgegend.

Greiffenberg im April 1865. 4302.

Der Vorstand der vereinigten Bauhandwerker-Innung im obern Theil des Löwenberger Kreises.

4353. Die von mir gegen den Gerichtsgeschwornen Bergmann von hier ausgesprochenen unehrenhaften Aeußerungen widerrufe ich hierdurch, und erkläre denselben nach schiedsamtlicher Einigung für einen unbescholtenen Mann.

Querbach, den 26. April 1865. Carl Stelzer.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen: 415,433 Thaler 15 Sgr. 7 Pfg.

4984. Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben **zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Hirschberg, den 29. April 1865.

Robert Weigang in Hirschberg.

Grundke, Post-Expediteur in Gr.-Baudiß.
Hiller, Gerichtsschreiber daselbst.
A. Spohrmann in Bolkenhain.
S. Spitzer in Bunzlau.
Reinhold Mücke in Freiburg.
Adolf Lerch in Frankenstein.
W. Herbst in Friedeberg.
Kunth, Gerichtsschreiber in Gersdorf a. Q.
P. Günther in Goldberg.
H. Müßigbrodt in Greiffenberg.
J. G. Kriebel in Hartliebsdorf.
Theodor Glogner in Haynau.
C. F. Geistert in Herzogswaldau bei Jauer.
J. F. Menzel in Hohenfriedeberg.
O. Werscheck in Jauer.
Wentzig, Maurermeister in Jauernick bei Königszelt.
Schröter, Rendant in Kupferberg.
Kuhlmann, Gasthofsbesitzer in Lähn.
Herrmann Wandel in Landeshut.
J. A. Börner in Lauban.
Arnold Strecke in Liebau.
J. Hilbig in Liebenthal.
C. Heinzel in Liegnitz.
M. Landsberger in Löwenberg.
Robert Effmert in Naumburg a. Q.
C. R. Marx, Premier-Lieut. a. D. in Nimptsch.
Gläser, Cantor a. D. in Ob.-Poischwitz bei Jauer.
F. A. Seidelmann in Probsthain.
E. Bürger in Reichenbach.
Puschmann, Rentmeister in Rosenthal bei Schweidnitz.
F. A. Berndt in Schönau.
C. F. W. Schönholz in Schönwaldau.
J. H. Caro in Schweidnitz.
Adolf Markert in Skohl bei Mertschütz.
Albert Jüttner in Schmiedeberg.
J. Klose in Spittelndorf.
W. Richter in Striegau.
Paul Schmidt daselbst.
Anton Großmann in Tannhausen.
Stumpe, Gerichtsschreiber in Gr.-Tinz.
C. A. Ehlert in Waldenburg.
Neumann, Schiedsmann in Wiegandsthal.

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Gegründet 1832.

4300. Diese älteste Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet,** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antragsformularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Löwenberg den 27. April 1865.

In **Löwenberg: E. Langer.**
" **R. Grosser.**
" **Friedeberg: R. Schenkendorf.**
In **Greiffenberg: F. Schüler.**
" **Zobten: H. Kosian.**
" **Schmottseiffen: F. Scholtz.**

4114. **In Wiganksthal**

werde ich einige Wochen **photographiren** und erlaube mir alle Diejenigen, welche mich mit Sitzungen beehren wollen, ergebenst zu ersuchen, dies möglichst bald zu thun, damit die Bilder auch noch fertig gemacht werden können. **Oertel.**



Meubleswagen,

zum Transport unverpackter Meubles, empfehlen

Oppler, Milchner & Hahn,

4175. **Spediteure in Hirschberg.**

4272. **Ehren = Erklärung.**

Es hat sich in neuerer Zeit gegen die Ehefrau des Häuslers und Schuhmachers Menzel in Neu=Jannowitz ein ehrenrühriges Gerücht verbreitet, dessen Urheber nicht zu ermitteln ist. Eine hierbei, wiewohl unschuldiger Weise in Anspruch genommene Person hat sich erboten, die Kosten dieser Ehren-Erklärung zu übernehmen, damit den amtlichen Verhandlungen in Bezug auf diese Sache endlich einmal ein Ziel gesetzt werde; weshalb die verehelichte Menzel hiermit als eine unbescholtene Person erklärt wird, und sich dieselbe hierdurch für genügend gerechtfertigt erachtet.

Jannowitz, den 27. April 1865. N. N.

4314. Die Rosina Walter in Schosdorf erkläre ich hiermit für eine unbescholtene Frau.

Friedersdorf. A. G.

Verkaufs = Anzeigen.

4121. Ich bin Willens meine **Erbscholtisei,** Brauerei und Brennerei, dabei Schankwirthschaft, Schmiede und Fleischerei, mit sämmtlichem Inventarium an zahlungsfähige Käufer zu verkaufen, aber ohne Einmischung eines Dritten. An einer sehr belebten Chaussee belegen. Acker und Wiesen 224 Morg., darunter 40 Morg. zum Theil schlagbarer Busch. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

3990. Ein **Gut,** ½ Stunde von Reichenbach entfernt, in bestem Bauzustande, wozu 130 Morgen gehören, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Wagenbauer **G. Feige** in Reichenbach i. Schl.

4308. Das schön gelegene Vorwerk **„Paulshof"**, 10 Min. von der Stadt Willichowo und 2½ Meile vom Bahnhof Alt-Boyen (im Großherzogthum Posen), beabsichtiget Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. Areal 308 **Morg.** incl. 48 **Morg.** Wiese mit gutem Torfstich. Gebäude und Inventar in gutem Zustande. Preis 20, Anzahlung 10 Mille.

4306. Mein **Haus** Nr. 30 zu Ober=Poischwitz gelegen, nebst Garten und Acker und daran stoßendes Auszughaus, worin Stallung sich befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen.

4286. Ein **Bauergut** von circa 100 Morgen ist aus freier Hand nebst lebendem und todtem Inventar zu verkaufen; der Verkaufspreis 6000 Thlr. Das Nähere ist in der Expedition des Boten a. d. R. zu erfahren.

4281 **Kretscham-Verkauf.**

Meine hierselbst belegene **Kretscham-Nahrung,** bestehend aus 1 Wohnhause, 2 Stallgebäuden, 1 Scheuer, sämmtlich massiv, einigen 30 Morgen Acker, 10—15 Morgen Wiesen und 1 Garten, beabsichtige ich noch vor der Ernte aus freier Hand zu verkaufen. Der Käufer kann nach Wunsch mehr oder weniger Acker oder Wiese dazu erhalten.

Camöse bei Maltsch a/O. **Otto,** Gastwirth.

Verkauf!

In einem lebhaften Gebirgsdorfe sind zwei **Häuser,** (Vorder- und Hintergebäude) im besten Bauzustande befindlich, in denen seit Jahren ein **Specerei- und Eisenwaaren-Geschäft schwunghaft** betrieben, wegen Alter des Besitzers unter **höchst annehmbaren** Bedingungen **baldigst** zu verkaufen. Offerten werden sub **A. B. No. 5 franco** poste restante **Hirschberg** i. Schl. entgegengenommen.

Eine **Freigärtnerstelle,** nahe bei der Kreisstadt Landeshut, mit 2 Morgen 3schüriger Wiese, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Buchhändler Herrn Rudolph in Landeshut. 4177.

Nicht zu übersehen!!!

Wegen Abreise verkaufe ich meine **Freigärtnerstelle** zu Matzdorf, Kr. Löwenberg, mit circa 11 Bresl. Scheffel guten Boden und Gräserei, Gebäude in gutem Bauzustande. Ich setze hierzu einen Termin an auf Sonnabend den 13. Mai, Nachm. 2 Uhr, in meiner Wohnung. Näheres beim Eigenthümer.

4239. **A. Neumann.**

4183. **Freiwilliger Verkauf.**

Eine **Freistelle,** eine Meile oberwärts Liegnitz, mit circa 15 bis 16 Scheffel Weizenboden, neu gebaut, ohne Ausgedinge, das Feld vollständig bestellt, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer

Wilhelm Scholz in Wildschütz.

4182. In einem verkehrreichen Orte ist eine **Schmiedenahrung** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der Schmiedemeister **Oertelt** in Jauer.

4045. Ein **Haus,** neu gebaut, mit vier Lokalen, einem Verkaufsladen, wo seit dreißig Jahren ein Spezereigeschäft betrieben wird, nebst Holzremise, Obst- und Gemüsegarten, was sich seiner schönen Lage wegen zu jedem andern Geschäft eignet, mitten in einem großen Dorfe nahe bei zwei Kirchen, an der Straße gelegen, mit ausreichendem Flußwasser, ist wegen Familienverhältnissen bei 500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen; wo, sagt die Expedition des Boten.

3988. **„Eine Erbscholtisei",**

eine Meile von Oels, mit circa 50 Morg. Acker incl. Wiesen, und eine kleine **Wirthschaft** daselbst mit circa 10 Morgen Acker, ist mit voller Aussaat und vollem Inventarium im Einzelnen, auch im Ganzen zu verkaufen.

Näheres zu erfragen beim Maurermstr. Ebeling in Oels.

3634.
Restguts-Verkauf.
Mein in Leschwitz bei Parchwitz gelegenes Restgut mit 65 Morgen Land incl. Busch und sehr guten Wiesen bin ich Willens sofort zu verkaufen für den sehr soliden Preis von 4500 rtl. Anzahl. nur nach Käufers Wahl. Hypothekenstand sehr sicher. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst.
C. Kleinert.

4303. Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein auf der Fischstraße Nr. 155 belegenes **massives Haus**, enthaltend 7 Stuben nebst Kammern, Keller u. Bodengelaß, zu verkaufen, und ist Näheres zu erfahren beim Eigenthümer
Schuhmachermeister **Johann Schwarz.**
Landeshut, den 27. April 1865.

4346.
Haus-Verkauf.
Mein auf der Herrenstraße belegenes **Haus**, in gutem Bauzustande, nebst Garten, und dem an der Promenade in schöner Lage befindlichen Hinterhaus, ebenfalls mit Garten, beabsichtige ich bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Louise Cuontz.

4344.
De Cabannas Carbajal,
eine sehr alte, ausgezeichnet fein riechende und wohlschmeckende **Cigarre,** pro Tausend 20 rtl., pro Hundert 2⅙ rtl., empfiehlt einer geneigten Beachtung
die Cigarren-En-gros-Handlung
Alexander Henke.

Hüte!
in **Seide** und **Filz,** in **bekannt** guten Qualitäten **billigst** bei 4340.
Max Wygodzinski.

4035. Alten **Kornbranntwein,** über Ungarwein-Lager abgezogen, in Flaschen sowohl als in Fässern; alten abgelagerten **Korn** zu 40—35 und 30%; **Spiritus** aus Roggen zu 80%, sowie täglich **frische Preßhefe** offerirt:
Die Dampfbrennerei- u. Preßhefenfabrik zu Herischdorf bei Warmbrunn.

4355. Einige vierzig Schock **Dachlatten,** 14 und 15 Fuß Länge, stehen zum Verkauf beim
Holzhändler **Krause** in Ketschdorf.

Von unserm rühmlichst bekannten, von renommirten Aerzten empfohlenen **approbirten Hühneraugen-Pflaster,** à Dutzend 10 Sgr., 1 Stück 1 Sgr., haben wir der verwittweten Frau *C. Scoda* zu Friedeberg a. Q. den alleinigen Debit übertragen.
Halle a. d. Saale im April 1865.
A. Rennenpfennig & Comp.

Attest. Die **Rennenpfennig**'schen **Hühneraugen-Pflästerchen** bewahrheiten wirklich ihre heilende und sichere Wirkung, denn nach Anwendung von 2 dergleichen Pflaster bin ich von einem lastigen Hühnerauge befreit worden. Dies bezeugt der Wahrheit gemäss
Fleischer, Organist.
Gross Zöllnig, den 25. Juli 1863. 4350.

4339 **Aechten Rigaer Leinsaamen**
erhielt sehr schön in letzter Zufuhr **C. A. Hapel.**

4343. **30 Centner Heufutter** liegen noch verkäuflich: Schützenstraße No. 749.

4341.
Hüte und Mützen
in den **neuesten Facons** für **Herren u. Knaben,** empfiehlt
Hirschberg, Schildauerstr. No. 70. **H. A. Scholtz.**

Rigaer Leinsaat,
in bester Qualität, empfiehlt
4338. **Carl Stenzel.**

4125. 100 Schock trockene eichene **Speichen,** zur Auswahl, und etliche Schock buchene **Felgen** stehen zum Verkauf in Lähn beim Stellmachermeister Handke.

4124.
Wagen-Verkauf.
Eine Auswahl neuer, eleganter **Wagen** steht zum Verkauf bei **R. Kretschmer** in Warmbrunn.

Beachtungswerth für Landwirthe.
1824. **Die Knochenmehl-Fabrik des E. H. Kleiner zu Alt-Kemnitz** (Kreis Hirschberg) offerirt zu billigstem Preise ihr **anerkannt gutes Fabrikat,** von feinster Körnung ab, **zur Frühjahrssaat und auf Wiesen** unter Garantie der Echtheit.
Niederlage bei E. H. Kleiner in Hirschberg, **J. Lachnit** in Friedeberg a. Q. und Gastwirth **Kasper** in Reibnitz.

4334.
Für Blumenfreunde
empfehle ich als etwas Neues und Praktisches sogenannte **Blumen-Sprenger;** dieselben sind, weil sie das Wasser förmlich in Staub auflösen, der Gießkanne und Blumenspritze bedeutend vorzuziehen. Auch eignen sich dieselben zum Einsprengen der Gardinen und Wäsche.
F. Curth, Klempnermstr., am Schildauer Thor.

Zu verkaufen.
Ein in C-Federn hängender **Plauwagen** mit **Leder-Verdeck** steht zu verkaufen in Warmbrunn **im Verein.**

60 Mutter-Schaafe zur Zucht und **40 Hammel** als Wollträger stehen bei dem Dominium Erdmannsdorf zum Verkauf und werden nach der Schur abgelassen. 4208.

4179. Beste **Prima-Sensen, Sicheln u. Strohmesser** empfiehlt unter Garantie einer gütigen Beachtung
R. Mehwald, Zeugschmiedmeister in Löwenberg.

Den Empfang der in Leipziger Messe persönlich gewählten
Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
beehren sich anzuzeigen 4329.
Gebrüder Friedensohn.
Langstraße No. 1.

4222.
Rouleaux,
in jeder beliebigen Länge u. Breite und in den schönsten Mustern, empfiehlt billigst
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

4327.
Drahtnägel, Drahtnägel, Drahtnägel,
beste Westphälische,

als:			
	Lattennägel	pro Centner	$7\frac{1}{2}$ Thaler,
	Ganze Brettnägel	dto.	$7\frac{1}{2}$ bis $7\frac{2}{3}$ Thaler,
	Dreilinge	dto.	$7\frac{2}{3}$ bis 8 Thaler,
	Halbe Brettnägel	dto.	8 Thaler,
	„ **Schindelnägel**	dto.	$8\frac{1}{4}$ bis $8\frac{1}{3}$ Thaler,

in einzelnen Packeten wird pro Pfund $2\frac{1}{2}$ Silbergr. berechnet,
sowie **emaillirte Wasserpfannen, Ofentöpfe, Ofenthüren, Ofenschienen, Blech, Roststäbe, geschmiedete und gegossene Ofenplatten, Draht, Bandeisen u. s. w., englische und deutsche Werkzeuge,** als: **Hobeleisen, Stech- und Lochbeitel, Sägeblätter, Bügelsägen, Schrank- und Vorhangschlösser und diverse Stahlwaaren** liefert in bester Qualität zum billigsten Preise
Schönau. **Julius Mattern.**

4318.
Albert Handlos,
Hof-Tapezier Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen in Löwenberg i. Schl.,
erlaubt sich, seinen geehrten Kunden und größeren Publikum bei herannahender Saison sein großes Lager von **Meubles, Spiegel, Polster-Waaren, brillant gemalten Rouleaux, Tapeten, Bordüren** und **Roßhaaren** zu empfehlen.

Besonders erlaube ich mir auf **vollständige Einrichtungen,** die nur unter meiner **eigenen Leitung ausführe,** aufmerksam zu machen. Für sämmtliche von mir gelieferte Meubles und Arbeiten übernehme ich **Garantie** und versichere bei streng reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Albert Handlos,
Hof-Tapezier Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen in Löwenberg i. Schl.

1162. Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz rc. rc.

Ganze Packete zu **8 Sgr.** — Halbe Packete zu **5 Sgr.**

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchs-anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei:

Frau Kaufmann **Spehr** in **Hirschberg**,
Eduard Temler in Görlitz,
C. W. Bordollo jr. & Speil in Ratibor.

Zeugnisse.

Seit mehreren Jahren habe ich Gichtschmerzen in meinen Füßen gehabt, so daß ich oft die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Vor zwei Jahren habe ich die Ankündigung von Dr. Pattison's Gichtwatte in der Zeitung gelesen und mir solche bringen lassen; nach kurzer Zeit hat der Schmerz ganz aufgehört. Seit vier Wochen hat sich mir in dem einen Fuß dieser Schmerz wieder fühlbar gemacht, worauf ich neuerdings wieder Gichtwatte aufgebunden; in Folge dessen hat der Schmerz gleich wieder aufgehört. Dieses bezeuge ich Ihnen und andern Leidenden zu Nutzen. Im Dezember 1863.

Joseph Vogl, Bürger in Rudig bei Saaz in Böhmen.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ganz ergebenst, mir noch zwei ganze Päcke Gichtwatte zu senden. Die Watte hat mir außerordentliche Dienste geleistet, denn ich bin von meinen Leiden ganz befreit und will mir nur etwas vorräthig halten für den Fall, daß das Leiden wiederkehrt. Das eine Packet bekömmt ein Freund. Drossen, 30. Mai 1864.

Mit Achtung zeichne **Reinike**.

Der englische Kalkofen in Ober-Haselbach

(circa 1 Meile von Landeshut, 12 Minuten von der neuen Landeshut-Schmiedeberger Chaussee entfernt) offerirt zu den vorjährigen Preisen täglich frische, weiße **Bau-** und **Ackerkalke**.

Die qu. Kalke zeichnen sich durch große Fettigkeit, außerordentliche Festigkeit im Bau und ungemein hohe Düngungskraft vorzüglich aus. Für Wasser- und Grubenbauten liefern sie ein unübertroffenes Material. Das Maaß am Ofen wird gehauft gegeben. Auf Gegenrechnung werden Kohlen der Glück-Hilf-Grube angenommen.

Die Verwaltung.

4184. **Wagenverkauf.**

Eine Auswahl eleganter gutgebauter **Wagen** steht zu den billigsten Preisen zum Verkauf bei

C. Salon, Wagenbauer in Striegau.

4180. Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **englischen u. deutschen Werkzeugen, Schraubstöcken, Handschrauben, Hemmschrauben, Bohren, Zimmerbeilen, Fleischerbeilen, Brettmühlensägen, Bügelsägen, Brückenwagen, Balkenwagen u. s. w.** unter Garantie.

Ketten, Drahtnägel, rohes und **emaillirtes Kochgeschirr, Wasserpfannen, luftdichte Ofenthüren, geschmiedete Ofenplatten** rc. rc. zu den billigsten Preisen.

R. Mehwald, Zeugschmiedmstr. in Löwenberg, Badergasse 119.

3999. **Für Bauunternehmer.**

Bei Beginn der Bau-Saison erlauben wir uns, unsere, von den hoh. Minist. des In- u. Auslandes als feuersicher anerkannte **Stein-Dachpappen** in Tafeln wie in Rollen, ferner unentölten, englischen **Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt** und **Dachpappennägel,** sämmtliche Materialien in bester Qualité, zur gefälligen Verwendung zu angemessen billigen Preisen zu empfehlen. Auch erbieten wir uns zur Ausführung ganzer Pappbedachungen in **Accord** unter mehrjähriger **Garantie** der Haltbarkeit.

Barge p. Poststat. Buchwald Kreis Sagan
Breslau, Berlin, Görlitz, Prag.

Stalling & Ziem.

Für Schmiede und Sattler stehen beschlagene und unbeschlagene **Tafel-** und **Obertafelwagen** zum Verkauf bei
4171. dem Stellmachermstr. **Bäsler** in Striegau.

4299. **Schmiedekohlen**

sind zu haben bei H. Müssigbrodt in Greiffenberg.

4298. Ein einspänniger, gut gebauter Wagen steht zum Verkauf in Nr. 39 zu Neundorf bei Greiffenstein.

4321. Frische **Bücklinge, Stralsunder Bratheringe** so wie **geräucherte Fettheringe** empfiehlt

C. Schäel, äußere Schildauerstraße.

4326. Auf der Erbscholtisei in Kleinhelmsdorf bei Schönau sind 100 Scheffel gute Eßkartoffeln zu verkaufen.

4325. Ein schon gebrauchter, aber wieder in guten Zustand gesetzter Flügel, sechs Octaven, steht preismäßig zum Verkauf bei dem Brauereibesitzer Sommer zu Goldberg.

---

10 Sack Samenkartoffeln,

frühe, runde Sechswochen (Proskauer) sind abzugeben bei
4307. Louis Pleßner in Jauer.

4316. **Prager Putzsteine,**

das beste Putzmittel, trocken, ohne Wasser oder Spiritus, für alle Arten Metalle, auch Spiegel und Fensterscheiben.

Das Stück 1 sgr. und 2 sgr. Robert Friebe.

Kauf-Gesuche.

Zickelfelle und gelbes Wachs

kauft fortwährend zum höchsten Preise [4234.]

A. Streit in Hirschberg,

dem Gymnasium gegenüber.

Zu vermiethen.

4139. Am Ringe, im Hause No. 16, ist der dritte Stock, bestehend in zwei Stuben und Alkove, nebst nöthigem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, vom 1. Juli d. J. ab zu beziehen. Das Nähere zu erfahren bei Herrn Rendant Wiegandt.

4342. Zwei große unmöblirte Zimmer sind Schildauerstr. 78 zu vermiethen.

4186. Eine freundliche Vorderstube mit Alkove und dem nöthigen Beigelaß ist an eine ruhige Familie zu vermiethen und zu Johanni c. zu beziehen beim
Fleischermeister **Reinisch** an der Langstraße.

4071. **Zwei Wohnungen**, jede von 5 durcheinandergehenden Stuben nebst Küche und Altan, und eine **Wohnung** von 3 Stuben, Küche und Zubehör sind zu vermiethen bei
Kallinich, am kathol. Ring.

Eine möblirte Vorderstube ist billig zu vermiethen und bald zu beziehen.
Auch kann ein Lehrling bei mir eintreten Priesterstraße Nr. 236. [4319] Herrmann Bittner, Tischlermstr.

Aeußere Burgstraße 428 ist eine herrschaftliche Wohnung, sowie Pferdestall und Wagenremise zu vermiethen. 4187.

Eine freundliche **Stube** mit Alkove ist sofort zu vermiethen
4320. beim Schuhmachermeister Tost, dunkle Burgstraße.

4317. Eine Stube für zwei einzelne Leute ist zu vermiethen Pfortengasse Nr. 217.
Daselbst steht ein gebrauchter **Kinderwagen** mit eisernen Aren zum Verkauf.

Einen **Verkaufsladen** vermiethet **Schmidt**, Fleischermstr.

Auf der nunmehr vollständig aufgebauten schönsten und volkreichsten Straße Goldbergs, Schmiedestraße 14, 15 und 16, ist ein **großer, für jede Geschäftsbranche sich eignender Laden** mit Wohnung und Zubehör bald oder vom 1. Juli ab zu vermiethen. Nähere Auskunft erfährt man beim Eigenthümer, dem Stadtkämmerer Tilgner zu Goldberg. 4324.

Personen finden Unterkommen.

4345. Einen tüchtigen **Tapezier-Gehülfen** nimmt sofort in Arbeit G. Wipperling, Tapezier.
Hirschberg im Mai 1865.

4280.
Als Reisender

findet ein junger Kaufmann, welcher mindestens 500 Thaler Caution stellen kann, für ein hiesiges Fabrikgeschäft **dauerndes u. angenehmes** Engagement. Detaillisten erhalt. den Vorzug.

Zur Beaufsichtigung eines großen Fabrik-Etablissements wird ein **zuverläßiger Mann** gesucht; derselbe kann verheirathet sein. Gehalt monatlich 35 rtl. Bewerber erfahren auf briefliche Anfrage das Nähere durch den
Kaufmann **L. Hoffmann** in **Berlin**, Alte Jacobsstr. 118.

Für ein bedeutendes Kohlen-Bergwerk wird ein zuverlässiger **Verwaltungs-Beamter**, resp. **Inspektor** und **Rechnungsführer** dauernd und unter vortheilhaften Bedingungen engagirt. Sichere, gut empfohlene Bewerber wollen ausführliche Offerten sub **A. G. C. 75**, poste restante Berlin franco einsenden. 4290.

4235. Ein Steindrucker kann sofort dauernde Beschäftigung erhalten bei Schuricht & Neussel in Lauban.

4311. **Zwei tüchtige Bautischler** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **J. Semsch**,
Lauban. Tischler-Meister.

4333. Ein Tischlergeselle erhält Arbeit bei
Aug. Beier, Tischlermstr. in Grunau.

4120. 4 **Schuhmacher-Gesellen**, 2 für Herren- u. 2 für Damen-Arbeit, werden bei gutem Lohn gesucht von dem
Schuhmachemeister C. Ließ in Lauban.

4277. Einen **Gesellen**, welcher auch auf Korbmöbel eingerichtet ist, sucht **Roch**, Korbmachermstr. in Warmbrunn.
Auch wird ein **Lehrling** angenommen.

4313. **Geübte Schieferdecker-Gesellen**, besonders für Ziegel- und Cement-Dach, finden dauernde Beschäftigung beim Kloster-Liebenthal. Schieferdeckermstr. **A. Wartzeck.**

3827. **5 bis 6 brauchbare Dachdecker-Gesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei
F. Terpe, Dach- u. Schieferdeckermeister in Oels.

4038.
Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung beim
Maurermstr. **A. Seidel in Greiffenberg.**

Gebirgsbahn.
Gotschdorfer Einschnitt.

4282. An oben bezeichneter Arbeitsstelle werden noch **80—100 tüchtige Arbeiter** angenommen, welche im Tagelohn 13 bis 16 Sgr., im Accord dagegen 20 bis 27 Sgr. verdienen und sich bei den Schachtmeistern Tscharnke und Giersberg in Gotschdorf melden können.

Ein **tüchtiger Schachtmeister**, sowie **50—60 Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung u. guten Lohn bei **J. G. Hübner**,
4266. Kunst- u. Handelsgärtner in Bunzlau.

4287. Mit guten Attesten versehene Schleußerleute finden zum 1. Juli d. J. Unterkommen auf dem Dom. Ketschdorf.

Ein Haushälter wird gesucht von
4288. **C. A. Du Bois.**

Auf dem Vorwerk zu Buchwald bei Liebau können zwei zuverlässige, nüchterne **Pferdeknechte** sofort ein gutes Unterkommen finden. Lohn jährlich 36 Thlr. oder wöchentlich 25 Sgr. 4294.

4145. **Vier bis sechs Arbeiter** finden **dauernde** Beschäftigung in der Maschinenpapierfabrik zu Arnsdorf.

4312. Einen ordentlichen Knaben zum **Billardzählen**, am liebsten von hier, nimmt an
Warmbrunn. **A. Wittwer.**

Ein **Haspeldreher** findet sofort lohnende und dauernde Beschäftigung in der Mangel des Unterzeichneten.
Schmiedeberg. 4293. **J. H. Karg.**

4347. Eine gesunde Amme (mit ärztlichem Attest versehen) kann sich sofort melden Dominium Nieder-Harpersdorf, Kreis Goldberg-Hainau.

4144. Ein Mädchen, welches das **Putzmachen** lernen will, kann sich melden bei Frau Ludewig, Schulgasse No. 112.

4295. Eine gesunde, kräftige **Amme** kann sich melden bei Frau Hebamme Boer in Johnsdorf bei Landeshut.

4323. Die unter der Chiffre „R. v. O. poste restante Pilgramsdorf" offene Stelle einer Kammerjungfer ist nunmehr besetzt; dies als Antwort für alle darauf Reflektirenden.

Personen suchen Unterkommen.

4271. Ein anständiges, gesittetes **Mädchen,** in der feinen Wäsche, wie im Putz und Schneidern geübt, sucht als **Jungfer** eine anderweitige Stellung.

Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre: **C. B.** poste restante Lauban.

Lehrlings = Gesuche.

3763. Auf einem größeren Rittergute im Hirschberger Kreise wird zum sofortigen Antritt ein **Wirthschafts-Eleve** gesucht. Nur ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter, junger Mann und wo möglich Sohn eines Landwirthes, oder überhaupt vom Lande, findet Aufnahme. Pensions-Zahlung nach Verhältniß. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Auf der Herrschaft Hermsdorf bei Goldberg findet ein junger Mann, der die **Oekonomie** erlernen will, gegen Pension eine sorgf. Aufnahme. Die Güter bieten viel Instructives; auch wird nach Möglichkeit für theoretische Ausbildung Sorge getragen werden. 4123.

3861. **Zwei Knaben,**

die wirklich Lust haben, die **Zimmer-Malerei** gründlich zu erlernen, können sich bald melden. Auskunft in d. Exp. d. B.

3981. Ein starker Knabe, der Lust hat, die **Brauerei** zu erlernen, findet einen Lehrmeister. Wo? sagt die Exped. d. B.

4276. Einen **Lehrling** nimmt sofort an
der Schlossermstr. **J. Feist** in Warmbrunn.

4301. Einen **Lehrling** sucht
Kothe, Sattlermeister in Liebenthal.

4267. Ein Knabe, mit guten Schulkenntnissen versehen, findet sofort als **Lehrling** in meinem Specerei- und Schnittgeschäft ein Unterkommen. **August Seidel,** Kaufmann.
Weißstein bei Salzbrunn.

4310. Ein Knabe, wenn auch ein armer, kann unter soliden Bedingungen bei mir in die **Lehre** treten.
Eduard Feustel, Seilermeister in Wigandsthal.

Gefunden.

4259. Ein **Schleier** ist gefunden worden und bei dem Uhrmacher Beyer abzuholen.

4274. Verlierer einer **schwarzen Tuchmütze** kann dieselbe zurück erhalten in No. 80 zu Saalberg.

4322. Verlierer einer weißen Kopfzüche, gez. **P. N.,** melde sich gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim
Maler Mittelstädt.

Verloren.

4336. Der Finder eines, auf dem Markte oder der Schulgasse verloren gegangenen Hausschlüssels, wolle denselben, gegen ein angemessenes Douceur, in der Expedition des Boten abgeben.

Geldverkehr.

1000 Thaler

werden auf erste Hypothek gesucht.
Zu erfragen in der Expedition des Boten.

4337. **400** Thaler sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Nachweis in der Expedition des Boten.

4273. **2000 Thaler Mündelgelder** sind zum ersten Juli 1865 gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben.
Wo? erfährt man in No. 5 zu Cunnersdorf.

Einladungen.

4128 **Scholzenberg. Maitrank** täglich frisch zu haben.

Schreiberhau.
Sonntag den 7. Mai c.:
Grosses Concert
des Musik-Director Herrn **J. Elger** und seiner Capelle im Saale des Gasthauses „zum Hochstein".
Anfang: Nachmittag Punkt 4 Uhr.
4315. Entree à Person **5 Sgr.**
Nach dem Concert: Ball.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst und ergebenst ein
J. Cammert, Gasthof-Besitzer.

Getreide = Markt = Preise.

Jauer, den 22. April 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	2	3	—	1	17	—	1	8	—	1	1	—
Mittler	1	29	—	1	26	—	1	15	—	1	5	—	—	29	—
Niedrigster ..	1	16	—	1	14	—	1	11	—	1	2	—	—	26	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post = Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.